



BRANCHENREPORT

ENERGIE 2017



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Kontakt:
Abteilung Betriebswirtschaft, AK Wien, +43 1 50165 DW 12650

Bei Verwendung von Textteilen wird um Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die AK Wien, Abteilung Betriebswirtschaft, ersucht.

Impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien,
Prinz-Eugen-Straße 20–22, 1040 Wien, Telefon: (01) 501 65 0
Offenlegung gem. § 25 MedienG: siehe wien.arbeiterkammer.at/impressum
Zulassungsnummer: AK Wien 02Z34648 M
ISBN: 978-3-7063-0701-7
AuftraggeberInnen: AK Wien, Betriebswirtschaft

Autoren:
Simon Schumich, MA
Simon.schumich@akwien.at
+43 1 50165 12682

Bilanzdatenbank:
Kristina Mijatovic-Simon, Christiana Schwalm, Elisabeth Lugger

Beiträge:
Thomas Delapina, Kai Biehl, Reinhold Russinger, Sepp Zuckerstätter, Sandra Siedl

Foto:
mhfotodesign - Fotolia

Grafik Umschlag und Druck: AK Wien
Verlags- und Herstellungsort: Wien
© 2016 bei AK Wien

Stand November 2017
Im Auftrag der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien



<https://wien.arbeiterkammer.at/service/studien/WirtschaftundPolitik/branchenanalysen/index.html>

INHALT

1	Kurzfassung	4
2	Wirtschaftslage Österreichs	6
	WIFO-Prognose September 2017 für Österreich.....	6
	Internationale Wirtschaftsaussichten.....	8
	Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich.....	9
	Preise	9
	Arbeitsmarkt.....	10
3	Das energiepolitische Umfeld	11
	Der österreichische Strommarkt.....	12
	Preisentwicklungen.....	14
	Politische und regulatorische Rahmenbedingungen	15
4	Die österreichischen Energiekonzerne	16
	Absatzmengen der Energiekonzerne	17
	Umsätze der Energiekonzerne	19
	Ertragslage der Energiekonzerne.....	21
	Aufwandsstruktur der Energiekonzerne.....	23
	Beschäftigung und Personalaufwand der Energiekonzerne	24
	Gewinne der Energiekonzerne	26
	Dividenden der Energiekonzerne	27
	Finanzielle Stabilität der Energiekonzerne	28
	Investitionen der Energiekonzerne.....	28
	Ausblick auf das Jahr 2017.....	29
	Mittelfristiger Ausblick und Digitalisierung	30
5	AK Branchenmonitor der Energieversorgungsunternehmen	31
	Branchensample der Energieversorgungsunternehmen	31
	Betriebsleistung und Umsätze der Energieversorgungsunternehmen.....	33
	Operative Aufwandsstruktur der Energieversorgungsunternehmen	35
	EBIT der Energieversorgungsunternehmen	36
	EBIT-Quote der Energieversorgungsunternehmen.....	37
	Jahresergebnisse der Energieversorgungsunternehmen	38
	Jahresüberschussquote der Energieversorgungsunternehmen	39
	Gewinnausschüttungen und Dividenden der Energieversorgungsunternehmen	40
	Eigenkapital der Energieversorgungsunternehmen	41
	Cashflow der Energieversorgungsunternehmen	42
	Fiktive Verschuldungsdauer der Energieversorgungsunternehmen	43
	Investitionen der Energieversorgungsunternehmen.....	44
	Beschäftigte der Energieversorgungsunternehmen.....	46
	Personalaufwand der Energieversorgungsunternehmen.....	47
	Wertschöpfung der Energieversorgungsunternehmen	48
	Pro Beschäftigten Kennzahlen der Energieversorgungsunternehmen.....	49
6	Bilanzkennzahlenvergleich	53

1 KURZFASSUNG

Die aktuelle Wirtschaftslage Österreichs

- Das WIFO erhöhte zum dritten Mal in Folge seine Wachstumsprognose deutlich, diese liegt nun für 2017 und 2018 mit jeweils 2,8 % um 1,3 bzw. 1,4 Prozentpunkte über der März-Prognose.
- Das kräftige Wachstum hat auch eine Trendwende am Arbeitsmarkt bewirkt – die Arbeitslosenrate sinkt heuer trotz anhaltenden Zustroms auf 5,6 % und 2018 auf 5,4 %.
- Auch das Budget wird durch den kräftigen Aufschwung weiter entlastet. Die Inflationsrate bleibt im EU-Vergleich weiterhin hoch. Die Verbraucherpreise erhöhten sich laut WIFO um 1,9 % im Jahr 2017.

Das energiepolitische Umfeld

- Im Jahr 2016 stieg die gesamte Inlands-Stromerzeugung gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % (+3 TWh).
- Dabei zeigt sich eine beträchtliche Veränderung in der Zusammensetzung der Strom- Erzeugungskomponenten: die Stromerzeugung aus Steinkohle sank im Vergleich zum Vorjahr um 31,5 % (-1 TWh), wohingegen die Erzeugung aus Erdgas um 10,6 % (+1 TWh) stieg. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft und erneuerbaren Energieträgern wiederum stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6 % (+2,4 TWh) bzw. um 8,8 % (+0,5 TWh).
- Weiterhin sinkende Energiepreise im Jahr 2016: Die auf der Leipziger Strombörse EEX gehandelten Forwardkontrakte für die deutsch-österreichische Preiszone lagen für das Jahr 2016 für Grundlast (Base) bei durchschnittlich 31 Euro/MWh und für Spitzenlast (Peak) bei durchschnittlich 39,1 Euro/MWh. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Preise damit weiter gesunken: Für Grundlast und Spitzenlast sind die Preise um rund 12 % gefallen.

Die österreichischen Energiekonzerne

- In dieser Untersuchungsgruppe wurden die zehn führenden österreichischen Energiekonzerne bezüglich ihrer wirtschaftlichen Situation näher betrachtet.
- Die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben im Laufe des Geschäftsjahrs 2016 für die österreichischen Energieversorgungsunternehmen äußerst herausfordernd.
- Trotz gestiegener Absatzmengen konnten aufgrund der niedrigeren Preise die Umsätze nicht konstant gehalten werden. Die Umsätze reduzierten sich in Summe um 4,4 % zum Vorjahr 2015 und lagen im Betrachtungsjahr 2016 bei etwa 13,8 Milliarden Euro.
- Neben den rückläufigen Strommarktpreisen gaben auch die weltweiten Rohstoffpreise für Öl, Gas und Kohle 2016 neuerlich nach.
- Die operativen Ergebnisse vor Abschreibungen (EBITDAs) blieben im Vergleich zum Vorjahr 2015 beinahe konstant und betragen in Summe etwa 3 Milliarden Euro. Eine Hälfte der Energiekonzerne wies bessere, die andere Hälfte hingegen niedrigere Ertragswerte aufzuweisen.
- Die operativen Gewinnspannen konnten erhöht werden. Da die EBITDA-Quote lag im Schnitt bei knapp 22 Prozent. Die besseren Ertragswerte sind vor allem aufgrund niedrigerer Vorleistungen erzielt worden, da die Materialaufwandsquote auch 2016 gegenüber den beiden Vorjahren sank und bei knapp 60 Prozent lag.
- Die zehn österreichischen Energiekonzerne beschäftigten etwa 25,7 Tausend Beschäftigte.
- Der Personalaufwand blieb beinahe stabil bzw. reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr 2015 um 0,7 Prozent.
- Die Personalaufwandsquote erhöhte sich infolge der niedrigeren Umsätze und lag 2016 bei 14,6 %.
- Die Gewinne (nach Steuer) erhöhten sich bei den Energiekonzernen: 2016 erwirtschafteten die zehn Energieversorger Gewinne von mehr als einer Milliarde Euro.
- Die Gewinnquote lag im Schnitt bei 7,6 %. Von den gesamten Gewinnen wurden etwa 396 Millionen Euro an die EigentümerInnen ausgeschüttet.

AK Branchenmonitor der Energieversorgungsunternehmen

Weiterhin sinkende Umsätze aufgrund des Strompreisverfalls

- Die Umsätze der 23 untersuchten Unternehmen der Energieversorgungsbranche (EVU: Branchensumme) sind auch im Jahr 2016 weiter gesunken und lagen in Summe bei rund 7,1 Mrd. Euro (-7,3 % zum Vorjahr 2015).
- Generell kann am Energiemarkt von einem weiterhin turbulenten und herausfordernden Marktumfeld gesprochen werden.
- Die rückläufige Umsatzentwicklung ist hauptsächlich vom Strompreisverfall gekennzeichnet (Gründe: Schwache konjunkturelle Entwicklung, Preisrückgänge bei Primärenergie, Brennstoffe und CO₂-Zertifikate, Förderung für den Ausbau erneuerbarer Energieträger).

Die Ertragskraft der Energieversorger reduzierte sich und lag bei einer EBIT-Quote von 3,9 %

- In der dreijährigen Entwicklung sank der operative Bereich im Betrachtungsjahr 2016 bei den untersuchten Energieversorgungsunternehmen und lag im Schnitt bei 3,9 %.
- In Summe wurden 285,8 Millionen Euro an operativen Erträgen erwirtschaftet.

Geringere Jahresergebnisse und weniger Dividendenausschüttungen

- Die Jahresergebnisse nach Steuer der EVU-Branchensumme lagen im Jahr 2016 bei etwa 554 Millionen Euro und konnten das Vorjahresniveau nicht erreichen. Im Vergleich zum Jahr 2014 lagen die Jahresgewinne der 23 untersuchten Unternehmen dennoch in einem hohen Bereich.
- Die Jahresüberschussquote erhöhte sich aufgrund der niedrigeren Umsätze im Schnitt und lag 2016 bei 7,65 %
- Die im Jahr 2017 ausgeschütteten Dividenden der einzelnen EVU-Unternehmen haben sich in Summe etwas reduziert und lagen bei über 335,6 Millionen Euro.

Gleichbleibende Investitionen in Sachanlagen

- Die Investitionsneigung der EVUs blieb im Vergleich zum Vorjahr beinahe konstant und wies einen Wert von 143,7 % aus.

Gute Eigenkapitalausstattung, geringere Selbstfinanzierungskraft

- Der Eigenkapitalanteil im Verhältnis zum Gesamtkapital lag im Schnitt bei stabilen 50,8 Prozent.
- Die Cashflow-Quoten sind im EVU-Branchendurchschnitt im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 2 Prozentpunkte gesunken und lagen im Jahr 2016 bei 8,1 Prozent.
- Die fiktive Schuldentilgungsdauer der untersuchten Energieversorgungsunternehmen erhöhte sich im Jahr 2016 und lag bei 12,0 Jahren.

Personal: Höhere Personalquoten bei gleichzeitig höheren Produktivitätsraten

- Die beinahe konstante Beschäftigungsanzahl - gekoppelt mit den niedrigeren Umsatzerlösen – führte bei den Energieversorgungsunternehmen zu einer Erhöhung der Personalaufwandstangente von 12,2% auf nun 13,4 %.
- Bei den 23 Energieversorgungsunternehmen sank im Schnitt der Personalaufwand pro Kopf um 1,3 % im Vergleich zum Vorjahr 2015. Die Wertschöpfung pro Kopf reduzierte sich um 12,6 % und lag bei 176,4 Tausend Euro pro ArbeitnehmerIn.
- Die Wertschöpfungsquote der betrachteten Energieversorgungsunternehmen lag mit 27,1 % im Jahr 2016 im dreijährigen Mittelfeld.

2 WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICHS

Thomas Delapina, Kai Biehl, Reinhold Russinger, AK Wien, Abteilung Wirtschaftswissenschaften und Statistik

WIFO-Prognose September 2017 für Österreich

Das WIFO erhöhte zum dritten Mal in Folge seine Wachstumsprognose deutlich, diese liegt nun für 2017 und 2018 mit jeweils 2,8 % um 1,3 bzw. 1,4 Prozentpunkte über der März-Prognose. Das kräftige Wachstum hat auch eine Trendwende am Arbeitsmarkt bewirkt – die Arbeitslosenrate sinkt heuer trotz anhaltenden Zustroms auf 5,6 % und 2018 auf 5,4 %. Auch das Budget wird durch den kräftigen Aufschwung weiter entlastet. Die Inflationsrate bleibt im EU-Vergleich weiterhin hoch.

Die österreichische Wirtschaft wird 2017 und 2018 das höchste Wachstum seit sechs Jahren verzeichnen. 2016 profitierte die österreichische Wirtschaft noch primär von binnenwirtschaftlichen Nachfrageimpulsen. Die Steuerreform kurbelte den privaten Konsum an, und die Investitionen lebten nach einer Schwächephase wieder auf. Anfang 2017 begann die Außenwirtschaft verstärkt von der Dynamik der Weltwirtschaft und von ihrer hohen Wettbewerbsfähigkeit zu profitieren. Die USA befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium des Wachstums, Brasilien und Russland scheinen die Rezession überwunden zu haben, während in China keine weitere Beschleunigung zu erwarten ist und Zweifel an einem Anhalten des Investitionsbooms bestehen.

Für Österreich wichtige Märkte in den MOEL bauen wieder ihren Wachstumsvorsprung gegenüber dem EU-Durchschnitt aus. Im Euroraum verbreitet sich die regionale Verteilung der Konjunkturdynamik und hat nun neben Deutschland, Spanien und Irland auch in Ländern wie Frankreich, Italien und Griechenland zu einer Verbesserung der Situation und damit tendenziell zu einer Verringerung der Ungleichgewichte beigetragen. Auch die Binnennachfrage bleibt in Österreich robust. Konsum (durch die wachsende Beschäftigung) und Investitionen liefern weiterhin positive Wachstumsbeiträge, die Industrieproduktion liegt dank der kräftigen Auslandsnachfrage um etwa 5 Prozent über dem Vorjahresniveau, und die Aussichten sind weiterhin positiv. Neben den positiven Erwartungen der österreichischen Unternehmen sprechen auch internationale Vorlaufindikatoren gegen eine Abschwächung im kommenden Jahr.

Seit Anfang 2017 ist auch der deutlichste Rückgang der Arbeitslosigkeit seit 2010 zu verzeichnen. Neben dem signifikanten Rückgang der Inländerarbeitslosigkeit sinkt seit April 2017 auch die Arbeitslosigkeit von ausländischen Arbeitskräften. Die Zahl der Beschäftigten steigt heuer um fast 70.000. Dennoch bleibt der Arbeitsmarkt weiter unter Druck, insbesondere durch den ungebrochenen Zuzug von Arbeitskräften aus Ostmitteleuropa sowie durch die Umsetzung von Pensions-reformmaßnahmen.

Der Preisauftrieb steigerte sich seit Jahresbeginn 2017 auf durchschnittlich rund 2 %, da der Basiseffekt des Rohölpreistiefs vom Jänner 2016 wegfällt. Daneben waren die inländischen Preistreiber nach wie vor tourismusnahe Dienstleistungen und Wohnen. Für das Gesamtjahr wird eine durchschnittliche Inflationsrate von 1,9 % prognostiziert. Das Budgetdefizit wird 2017 mit 0,6 % des BIP um einen Prozentpunkt niedriger ausfallen als im Vorjahr. Ursache dafür sind höhere Steuereinnahmen durch das kräftige Wirtschaftswachstum, Sondereffekte in Zusammenhang mit der Steuerreform, Wegfall von Bankenhilfen und niedrigere Zinsen. Eine Prognose für 2018 ist aufgrund der vorgezogenen Nationalratswahlen äußerst schwierig. Wesentliche Prognoserisiken sind abwärtsgerichtet. Dazu zählen ein „harter Brexit“, geopolitische Spannungen (wie zwischen den USA und Nordkorea und dem Irak), die Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar sowie der weitere Konjunkturverlauf in den USA und in China. Positiv auf das österreichische Wirtschaftswachstum könnte sich dagegen ein stärkerer autonomer Aufschwung im Euroraum durch eine weitere Belebung der Konsum- und Investitionsnachfrage auswirken, was aufgrund der weiterhin expansiven Geldpolitik und des Fehlens restriktiver Impulse der Fiskalpolitik durchaus möglich erscheint.

Bruttoinlandsprodukt (BIP): Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden.

Private Konsumausgaben: Wert der Waren und Dienstleistungen, die inländische Privathaushalte für den Verbrauch kaufen (z.B. Möbeln, Kosmetika, Kraftfahrzeuge).

Verbraucherpreisindex (VPI): Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung (Inflation). Die Grundlage bildet ein Warenkorb, der Waren und Dienstleistungen beinhaltet, die ein durchschnittliches Verbraucherverhalten repräsentieren.

Sparquote: Anteil am verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, der gespart wird.

Realeinkommen: wird um die Preisentwicklung bereinigt und ist ein Indikator für die tatsächliche Kaufkraft des Einkommens.

Verfügbares Einkommen privater Haushalte: Summe der regelmäßigen Einkommen aller Mitglieder eines Haushaltes nach Abzug aller direkten Abgaben (z.B. Lohnsteuer) und Hinzurechnung aller Geldleistungen, die durch den Staat an den Haushalt gehen (z.B. Arbeitslosengeld).

Lohnstückkosten: Hier werden die Arbeitnehmerentgelte dem Bruttoinlandsprodukt gegenübergestellt.

WIFO Prognose September 2017 - Veränderung gegen das Vorjahr in Prozent					
	2014	2015	2016	2017	2018
Bruttoinlandsprodukt					
Wirtschaftswachstum, real	+0,8	+1,1	+1,5	+2,8	+2,8
Wirtschaftswachstum, nominell	+2,8	+3,4	+2,6	+4,8	+4,8
Stundenproduktivität in der Gesamtwirtschaft	+0,5	+1,9	-0,4	+1,1	+1,1
Stundenproduktivität in der Sachgütererzeugung	+2,7	+0,8	+0,6	+4,0	+4,0
Private Konsumausgaben, real	+0,3	+0,5	+1,5	+1,5	+1,7
Bruttoanlageinvestitionen, real	-0,7	+1,2	+3,7	+4,2	+3,0
Ausrüstungen	-1,6	+1,5	+8,6	+6,0	+4,0
Bauten	-0,1	+1,1	+1,1	+2,8	+1,5
Herstellung von Waren, real	+2,5	+0,6	+1,3	+5,7	+4,9
Handel, real	+2,7	+3,1	+1,4	+2,8	+2,8
Warenexporte lt. Statistik Austria, real	+3,0	+3,1	+1,9	+5,5	+4,8
Warenimporte lt. Statistik Austria, real	+2,9	+3,1	+3,1	+5,1	+3,9
Leistungsbilanzüberschuss					
Mrd. €	+8,2	+6,6	+7,5	+9,9	+11,4
in % des BIP	+2,5	+1,9	+2,1	+2,7	+2,9
Verbraucherpreise	+1,7	+0,9	+0,9	+1,9	+1,8
Arbeitslosenquote					
in % der Erwerbspersonen	5,6	5,7	6,0	5,6	5,4
in % der unselbständigen Erwerbspersonen	8,4	9,1	9,1	8,5	8,1
Arbeitslosigkeit in 1.000 Personen	319	354	357	341	326
Unselbständig aktiv Beschäftigte ²	+0,7	+1,0	+1,6	+2,0	+1,8
Bruttoverdienste je Arbeitnehmer, nominell	+1,7	+2,1	+2,3	+2,0	+2,5
Realeinkommen je Arbeitnehmer					
brutto	-0,0	+1,2	+1,3	+0,1	+0,7
netto	-0,6	+0,7	+4,3	-0,0	+0,3
Sparquote ³	7,1	6,9	7,9	7,6	7,3
Lohnstückkosten					
Gesamtwirtschaft	+1,7	+1,8	+2,1	+0,9	+1,7
Sachgüterproduktion	-0,1	+1,5	+2,1	-1,5	-0,8
Finanzierungssaldo des Staates in % des BIP	-2,7	-1,0	-1,6	-0,6	-0,3

² ohne Karenz-/KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenziener und in der Beschäftigungsstatistik erfasste arbeitslose SchulungsteilnehmerInnen,

³ in Prozent des verfügbaren Einkommens - einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche

Internationale Wirtschaftsaussichten

Da die österreichische Entwicklung auch stark von der Entwicklung im Ausland beeinflusst wird, werden hier die zentralen Prognosen für die Entwicklung in der Eurozone¹, der EU² und den USA angeführt.

In der deutlich älteren Prognose der EU-Kommission wurde die kräftige Wachstumsdynamik der europäischen Wirtschaft seit Beginn 2017 offenbar noch nicht ausreichend berücksichtigt, weshalb – im Gegensatz zur WIFO-Prognose – laut Kommission die US-Wirtschaft kräftiger expandiert.

Der Preisauftrieb fällt in den USA geringfügig höher aus als in Europa, 2018 auch bedingt durch die etwas höhere Wachstumsprognose der EU-Kommission. Es ist aber damit zu rechnen, dass die Kommission ihre Inflationsprognose für Europa nach oben revidiert, sobald die Wachstumsprognose angehoben wird. Dafür liegt die Arbeitslosenquote in den USA weiterhin deutlich niedriger als der in der Eurozone.

Prognosen für Eurozone, EU und USA		EU-Kommission (Prognose 5/2017)		WIFO (Prognose 9/2017)	
		2017	2018	2017	2018
Wirtschaftswachstum real	Eurozone	1,7 %	1,8 %	2,3 %	2,4 %
	EU	1,9 %	1,9 %	2,5 %	2,4 %
	USA	2,2 %	2,3 %	2,2 %	2,1 %
Inflationsrate	Eurozone	1,6 %	1,3 %		
	EU	1,8 %	1,7 %		
	USA	2,2 %	2,3 %		
Arbeitslosenquote	Eurozone	9,4 %	8,9 %		
	EU	8,0 %	7,7 %		
	USA	4,6 %	4,5 %		

Quelle: WIFO-Prognose vom 29.9.2017 (vierteljährliche Revision), Prognose der Europäischen Kommission vom 11.5.2017 (Revision dreimal jährlich)

¹Eurozone (19) = Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien, Zypern

²Eurozone + Bulgarien, Dänemark, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich

Aktuelle WIFO-Prognose im Vergleich

Das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) wird unter anderem von Finanzministerium, Österreichischer Nationalbank und Sozialpartnern finanziert. Die WIFO Prognosen gelten de facto als offizielle Prognosen der Bundesregierung. In Vorstand und Kuratorium des WIFO sind auch die Spitzen aller Sozialpartner vertreten. Um Auseinandersetzungen über die bei Verhandlungen zugrunde zu legenden Prognosen zu vermeiden, gilt die WIFO Prognose als Konsens der Sozialpartner über die künftige Entwicklung. Die weiteren Prognosen sind als Zusatzinformation über alternative Sichtweisen zur Wirtschaftsentwicklung zu sehen.

Die jüngeren Wachstumsprognosen konnten bereits die starke Entwicklung im zweiten Quartal 2017 einkalkulieren. Das IHS geht dabei von einer früheren Verlangsamung im Jahr 2018 aus als das WIFO. Dementsprechend liegt bei der ältesten (und schwächsten) BIP-Prognose (EU-Kommission) auch die Inflationsprognose am niedrigsten und die Arbeitslosenquote am höchsten.

Wirtschaftsprognosen anderer Institute									
Österreich	BIP-Wachstum, in %			Inflation, VPI-Anstieg in %			Arbeitslosenquote (EUROSTAT-Berechnung)		
	2016	2017	2018	2016	2017	2018	2016	2017	2018
WIFO	1,5	2,8	2,8	0,9	1,9	1,8	6,0	5,6	5,4
IHS	1,5	2,6	2,1	0,9	2,0	2,1	6,0	5,6	5,4
OeNB	1,4	2,2	1,7	1,0	2,0	1,8	6,0	5,7	5,5
EU	1,5	1,7	1,7	1,0	1,8	1,6	6,0	5,9	5,9
OECD	1,6	2,2	1,7	1,0	2,1	1,8	6,1	5,7	5,5

Quelle: WIFO Prognose vom 29.9.2017 (4mal jährlich); IHS Prognose vom 29.9.2017 (4mal jährlich); OeNB-Prognose vom 9.6.2017 (2mal jährlich); EU Prognose der Europäischen Kommission vom 11.5.2017 (3mal jährlich); OECD Economic Outlook Nr. 101 vom 7.6.2017 (2mal jährlich)

Preise

Bei Inflation verteuern sich die Preise bei gleichbleibender Einkaufsmenge und Qualität. Das Gegenteil von Inflation ist die Deflation.

Die Inflationsrate für den Monat August 2017 belief sich auf + 2,1 %. Ausschlaggebend für diesen leichten Anstieg gegenüber Juli (+2,0 %) war ein Preisschub bei Treibstoffen. Die Ausgaben für Freizeit und Kultur erwiesen sich als Hauptpreistreiber, gefolgt von jenen für Verkehr, Bewirtschaftungsdienstleistungen, Nahrungsmitteln und Mieten. Freizeit und Kultur verteuerte sich um 3,3 %; Verkehr um 2,5 %; Restaurants und Hotels um 2,9 %; Wohnung um 1,6 % Lebensmittel um 2,5 % und Nachrichtenübermittlung um 3,1 %. Das Preisniveau des Mikrowarenkorbs, der überwiegend Nahrungsmittel, aber auch Tageszeitungen sowie den Kaffee im Kaffeehaus enthält und den täglichen Einkauf repräsentiert, erhöhte sich im Jahresabstand um 4,1 %. Das Preisniveau des Miniwarenkorbs, der einen wöchentlichen Einkauf abbildet und neben Nahrungsmitteln und Dienstleistungen auch Treibstoffe enthält, stieg im Jahresabstand um 3,0 %.

Spezielle Preistreiber, in %		Spezielle Preissenker, in %	
Wohnungsmiete	+ 4,1	Elektr. Strom., Arbeitspreis	-7,4
Diesel	+3,7	Mobiltelefongerät	-7,2
Städteflug	+39,8	Übernachtung im Ausland	-1,1
Zigaretten	+4,3	CD-ROM-Spiel	-26,9
Flugticket Ausland	+19,5	Küchenelement, Unterschrank	-4,6

Quelle: Statistik Austria

Arbeitsmarkt

Arbeitsmarktzahlen werden monatlich veröffentlicht - hier sind die letzten verfügbaren Werte aufgeführt: Im August 2017 zeigte sich ein Anstieg der Beschäftigung, der noch etwas stärker ausfiel als im August 2016, und damit auch deutlich stärker war als 2014 und 2015. Gleichzeitig kam es zu einem merklichen Rückgang der Arbeitslosigkeit um 18.370 Personen. Die Zahl der SchulungsteilnehmerInnen hat jedoch gegenüber dem Vorjahr etwas zugenommen (+4.538). Dadurch fiel der Rückgang der Arbeitslosen einschließlich der SchulungsteilnehmerInnen etwas geringer aus (-13.800). Die Beschäftigung hat ihr Vorkrisenniveau von 2008 bereits 2011 überschritten. Die Zahl der Arbeitslosen einschließlich der SchulungsteilnehmerInnen ist gegenüber August 2016 um 3,6 % gesunken und liegt um 67,1 % bzw. 150.462 über dem Vorkrisenwert vom Juni 2008 (224 Tsd.).

Der Zuwachs bei der geringfügigen Beschäftigung hat sich gegenüber dem Vorjahr prozentuell wieder leicht beschleunigt abgeschwächt, liegt jetzt aber auch prozentuell unter dem Zuwachs der vollversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse.

Die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen Stellen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 18.748 bzw. 43 % deutlich erhöht. Der Stellenandrang, also die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle, hat sich dem Vorkrisenniveau bereits wieder bis auf einen halben Prozentpunkt angenähert.

Die hier angeführten Zahlen beinhalten bei den Arbeitslosen auch die SchulungsteilnehmerInnen, bei den Beschäftigten werden die Karenz-/KindergeldbezieherInnen und die Präsenzdienler, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, nicht mitgezählt. Die hier berechnete Arbeitslosenquote ist daher größer als die vom AMS ausgewiesene (in Klammern), und die Differenz ist bei den Frauen größer als bei den Männern. Die Zahl der Arbeitslosen je offener Stelle ist aus demselben Grund höher als die vom AMS ausgewiesene.

Arbeitsmarkt		Aug. 2008 (vor der Krise)	Aug. 2014	Aug. 2015	Aug. 2016	Aug. 2017
Unselbständig Beschäftigte ohne Karenzierte und Präsenzdienler	Frauen	1.486.360	1.573.965	1.597.449	1.621.642	1.651.430
	Männer	1.852.804	1.892.408	1.917.012	1.951.918	1.992.802
	Σ	3.339.164	3.466.373	3.514.461	3.573.560	3.644.232
	Δ in %		0,38%	1,39%	1,68%	1,98%
geringfügig Beschäftigte	Frauen	177.904	202.698	207.674	208.933	209.999
	Männer	84.344	116.018	121.428	122.945	124.792
	Σ	262.248	318.716	329.102	331.878	334.791
	Δ in %		2,31%	3,26%	0,84%	0,88%
Arbeitslose inkl Schulungsteilnehmer	Frauen	111.583	166.895	177.413	180.548	176.617
	Männer	112.747	188.748	207.172	208.076	198.175
	Σ	224.330	355.643	384.585	388.624	374.792
Arbeitslosenquote inkl Schulungsteilnehmer (lt AMS) in %	Frauen	7,0% (5,5%)	9,6% (7,6%)	10,0% (8,2%)	10,0% (8,3%)	9,7% (7,9%)
	Männer	5,7% (4,7%)	9,1% (7,6%)	9,8% (8,4%)	9,6% (8,2%)	9,0% (7,6%)
	Σ	6,3% (5,1%)	9,3% (7,6%)	9,9% (8,3%)	9,8% (8,3%)	9,3% (7,7%)
Arbeitslose und Schulungsteilnehmer je gemeldeter offener Stelle (lt AMS)	Σ	5,7 (4,7)	12,8 (10,6)	12,0 (10,2)	9,0 (7,6)	6,1 (5,0)

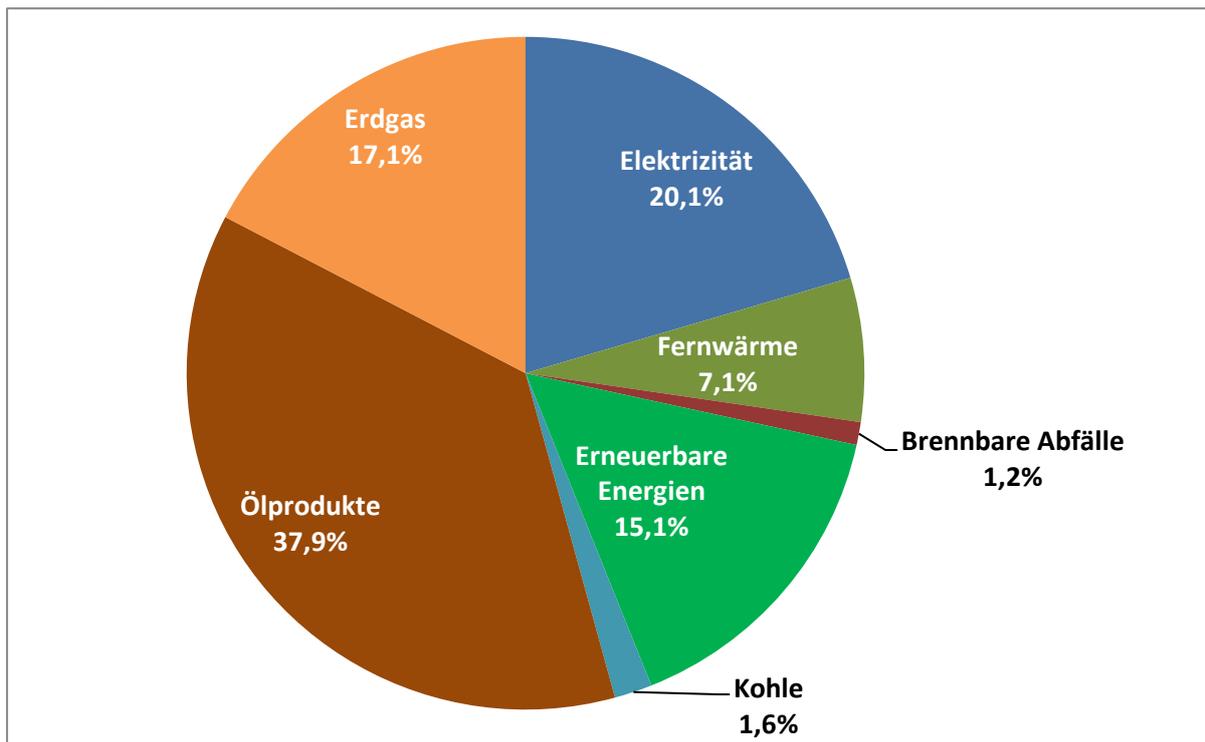
Quelle: BMAKS-Bali Datenbank, Hauptverband der Sozialversicherungsträger, AMS, eigene Berechnungen

3 DAS ENERGIEPOLITISCHE UMFELD

Sandra Siedl, Abteilung Wirtschaftspolitik

Die kontinuierliche Versorgung mit Energie ist für Menschen und Wirtschaft in modernen Gesellschaften unabdingbar. Die Versorgung mit Elektrizität spielt dabei eine herausragende Rolle, auch wenn der Anteil der Elektrizität am gesamten energetischen Endverbrauch mit 20,1 % nicht sehr hoch erscheint (siehe Abbildung). Denn für Strom gibt es kein Substitut, aber Strom ist Ersatz für andere Energieträger. Als Substitut für fossile Energieträger wird er, etwa im Bereich der Mobilität und der Raumwärme, zukünftig eine immer stärkere Rolle spielen.

Abbildung: Struktur des energetischen Endverbrauchs 2016



Quelle: Quelle: BMWFW - Energie in Österreich 2016; eigene Darstellung

Die österreichische Energiepolitik wird maßgeblich von den europäischen Vorgaben geprägt. Einerseits befindet sich das 3. Energie-Binnenmarktpaket in Österreich in der praktischen Umsetzung. Andererseits dominieren die EU-2020-Ziele und in Zukunft auch die Energie- und Klimaziele für 2030 die österreichische energiepolitische Diskussion. Die Zielwerte für Österreich für das Jahr 2020 lauten:

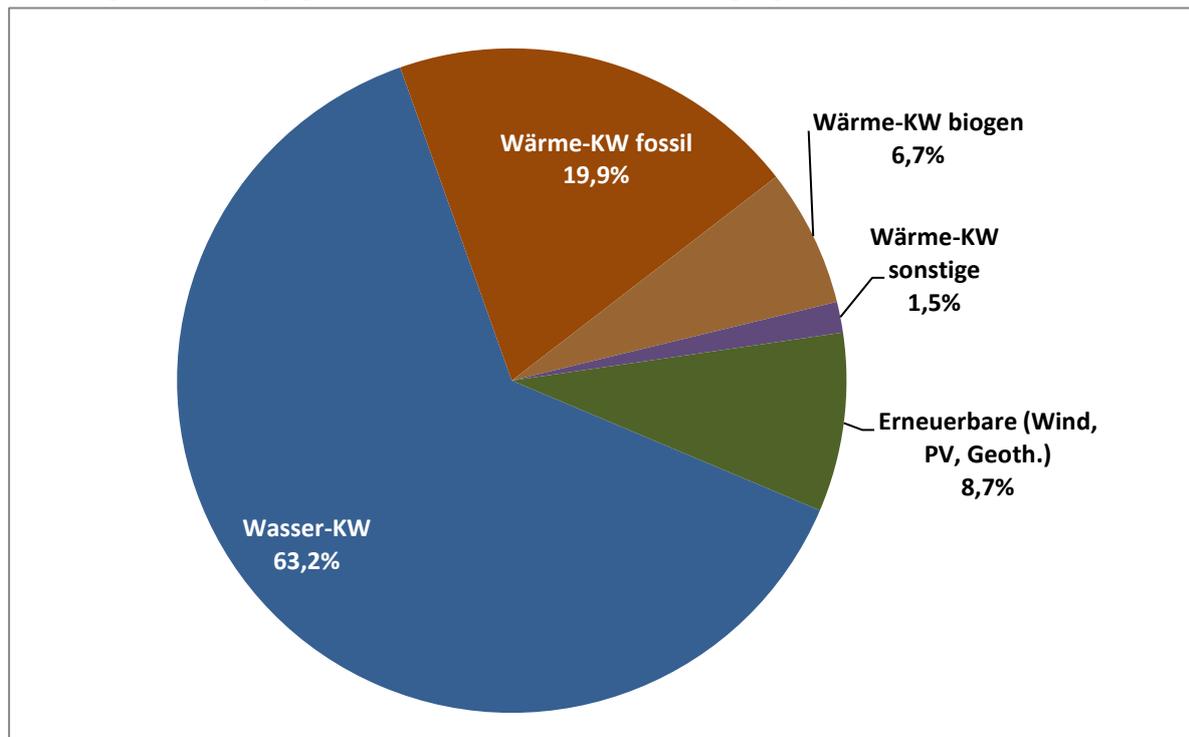
- 20 % mehr Energieeffizienz
- 34 % erneuerbare Energie gemessen am Endenergieverbrauch
- 16 % weniger Treibhausgasemissionen gegenüber 2005 (im Bereich, der nicht dem EU-Emissionshandel unterliegt)

Der österreichische Strommarkt

Hinsichtlich der europäischen Zielsetzungen verfügt Österreich im Strombereich aufgrund des großen Anteils von Wasserkraft über eine ausgezeichnete Ausgangsposition. Gleichzeitig leistet die heimische Wasserkraft einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit der österreichischen Energieversorgung. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 68 TWh Strom im Inland erzeugt.

Wie die unten dargestellte Abbildung zeigt, wurden rund 63,2 % (43 TWh) der inländischen Stromproduktion aus Wasserkraft gewonnen. Etwas weniger als zwei Drittel davon (29 TWh) wurden aus Laufwasserkraftwerken und der Rest aus Speicherkraftwerken (14 TWh) gewonnen. Des Weiteren kamen 28,1 % (19 TWh) der gesamten Stromerzeugung aus Wärmekraftwerken, wobei mit 24,3 % (17 TWh) der überwiegende Teil davon aus KWK-Anlagen stammte. Wärmekraft wurde zu 20 % (14 TWh) aus fossilen Brennstoffen, zu 6,7 % (5 TWh) aus biogenen Brennstoffen und zu 1,5 % (1 TWh) aus sonstigen Brennstoffen gewonnen. Vom verbleibenden Rest der Inlands-Stromproduktion entfielen insgesamt 8,7 % (6 TWh) auf erneuerbare Energieträger, mit 7,7 % (5 TWh) der Gesamtstromproduktion stammte der größte Teil aus Windkraft, 1 % entfällt auf Photovoltaik (1 TWh).

Abbildung: Stromerzeugung in Österreich im Jahr 2016 nach Erzeugungskomponenten



Quelle: e-Control Austria: Betriebsstatistik 2016; eigene Darstellung

Im Jahr 2016 stieg die gesamte Inlands-Stromerzeugung (Brutto-Erzeugung) gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % (+3 TWh). Dabei zeigt sich eine beträchtliche Veränderung in der Zusammensetzung der Stromerzeugungskomponenten: die Stromerzeugung aus Steinkohle sank im Vergleich zum Vorjahr um 31,5 % (-1 TWh), wohingegen die Erzeugung aus Erdgas um 10,6 % (+1 TWh) stieg.

Die Stromerzeugung aus Wasserkraft und Erneuerbaren Energieträgern wiederum stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6 % (+2,4 TWh) bzw. um 8,8 % (+0,5 TWh).

Die Entwicklung der Stromerzeugung aus Wasserkraft ist naturgemäß maßgeblich vom witterungsbedingt zur Verfügung stehenden Wasserdargebot beeinflusst. Laufwasserkraftwerke erzeugten 2016 um rund 9,4 % (+2,5 TWh) mehr Strom; dies ist insbesondere auf die höhere Wasserführung zurückzuführen (Erzeugungskoeffizient 2016: 1,00; 2015: 0,93).

Erdgas-Kraftwerke tragen mit rund 8,6 TWh (45 %) den größten Anteil bei fossilen Wärmekraftwerken bei. In den Jahren zuvor kam es zu einem starken Produktionsrückgang bei Gas-Kraftwerken. Grund dafür war der stark gesunkene Stromgroßhandelspreis, verbunden mit hohen Gas-Einstandspreisen. Die wirtschaftliche Rentabilität thermischer Gas-Kraftwerke ist durch diese Entwicklung in den vergangenen Jahren massiv gesunken, was auch zu deutlich geringeren Betriebsstunden und vereinzelt Einmottungen führte. Ab dem Jahr 2015 hat sich die Situation wieder etwas entspannt, der Großhandelsstrompreis ist zwar weiter gesunken, gleichzeitig ist aber auch der Gaseinstandspreis stark gesunken. Neben der verbesserten wirtschaftlichen Situation ist die höhere Produktion aus KWK-Anlagen aber auch auf den verstärkten Einsatz von Gas-Kraftwerken auf dem Regelreservemarkt zurückzuführen. Im Bereich fossiler Wärmekraft ist die Produktion aus Steinkohle-Kraftwerken – der drittgrößten thermischen Erzeugungstechnologie – die Stromproduktion im Jahr 2016 mit einer Reduktion von 1,4 % im Vorjahresvergleich annähernd konstant geblieben.

Die Produktion des marktunabhängigen, geförderten Ökostroms entwickelte sich naturgemäß positiv. Die Produktion aus Windkraftanlagen stieg im Jahr 2016 um 8,2 % (+0,4 TWh) auf rund 5,2 TWh. Damit stammten im Jahr 2016 rund 7,7 % der gesamten Stromproduktion aus Windkraft. Die Photovoltaik-Produktion stieg um 14,4 % im Vergleich zum Jahr 2015. Mit 0,7 TWh der ins Netz eingespeisten Stromproduktion nimmt die PV freilich immer noch nur bescheidene Ausmaße an.

Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren sind die (Netto-)Stromimporte nach Österreich 2016 gesunken. Grund dafür ist die gestiegene Inlandsproduktion der Stromerzeugung. Einer Importmenge von 26,4 TWh standen im Jahr 2016 Stromexporte in Höhe von 19,3 TWh gegenüber. Im Saldo ergeben sich im Jahr 2016 damit (Netto-)Stromimporte in Höhe von 7,2 TWh. Das entspricht einem Rückgang von -28,8 % im Vergleich zum Vorjahr (2015: 10,1 TWh).

Die größten physikalischen Strom-Importe kamen dabei über die deutsch-österreichische Grenze (14,9 TWh) und die tschechisch-österreichische Grenze (10,3 TWh) nach Österreich. Die größten Empfängerländer für physikalische Stromexporte aus Österreich sind die Schweiz (6,7 TWh), Deutschland (3,8 TWh), Slowenien (3,7 TWh), und Ungarn (3,1 TWh).

Während die inländische Stromproduktion im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist (+4,5 %), blieb der Inlandsstromverbrauch annähernd konstant bei 70,7 TWh (+1,1 %).

Preisentwicklungen

Die auf der Leipziger Strombörse EEX gehandelten Forwardkontrakte¹ für die deutsch-österreichische Preiszone lagen für das Jahr 2016 für Grundlast (Base) bei durchschnittlich 31 Euro/MWh und für Spitzenlast (Peak) bei durchschnittlich 39,1 Euro/MWh. Im Vergleich zum Vorjahr (2015) sind die Preise damit weiter gesunken: Für Grundlast und Spitzenlast sind die Preise um rund 12 % gefallen. Auch am Spotmarkt sind sowohl die Grundlast- als auch Spitzenlast-Preise zurückgegangen – Grundlast kostete im Jahresschnitt 2016 29 Euro/MWh (-9 %) und Spitzenlast 35,3 Euro/MWh (-10 %). Die aktuell verfügbaren Terminmarktpreise an der EEX für die Jahre 2016 und 2017 (Frontjahr) zeigen, dass sich der sinkende Preistrend fortsetzt: die Forwardpreise für 2016 liegen bei 31 Euro/MWh (Base) bzw. 39 Euro/MWh (Peak), die Forwardpreise für 2017 nur noch bei 27 Euro/MWh (Base) bzw. 34 Euro/MWh (Peak).

Aufgrund der Aufteilung der deutsch-österreichischen Preiszone führte die EEX mit 26. Juni 2017 finanziell abgewickelte Stromfutures ein. Die neuen Produkte umfassen Grund- und Spitzenlastkontrakte mit einer monatlichen, vierteljährlichen und jährlichen Fälligkeit. Dies soll den BörsenteilnehmerInnen ermöglichen, sich auch gegen Preisänderungen im österreichischen Markt abzusichern.

Ab Ende 2014 bis ins 4. Quartal 2015 ist der Großhandels-Gaspreis stark zurückgegangen. Nach der alten Berechnungsmethode des Österreichischen Gaspreisindex (ÖGPI), der Österreichischen Energieagentur, die sich stark an den langfristigen, ölpreisgebundenen Lieferverträgen orientierte, um mehr als die Hälfte.

Juni 2015 hat die Österreichische Energieagentur die Methodik des ÖGPI stark verändert und die bestehende Zeitreihe ab Juli 2015 nach der alten Methodik nicht mehr fortgesetzt. Begründet wurde dies mit der abnehmenden Bedeutung ölpreisindexierter Lieferverträge und der im Gegenzug zunehmenden Bedeutung des Gasbörsenpreises für Erdgaseinkäufe. Dementsprechend gewichtet der neue Index (ebenfalls „ÖGPI – Österreichische Gaspreisindex“ genannt) börsenbasierte Preise deutlich stärker. Werte des neu berechneten ÖGPI zeigen erst zeitversetzt und in weniger starkem Ausmaß, ab Juli 2015 einen sinkenden Verlauf, welcher im Mai 2016 seinen vorläufigen Tiefpunkt erreichte. Seit diesem Zeitpunkt ist der Gas-Großhandelspreis wieder etwas angestiegen und der aktuelle ÖGPI lag zuletzt, im September 2017 nun mit -25,2 % unter dem Niveau von Juni 2015.

¹ Im Jahr 2015 gehandelt.

Politische und regulatorische Rahmenbedingungen

Energieeffizienzgesetz

Mit 01.01.2015 trat in Österreich das Bundes-Energieeffizienzgesetz in Kraft. Aus EVU-Perspektive ist zentral, dass Energielieferanten nunmehr verpflichtet sind, jährlich Energieeffizienzmaßnahmen zu setzen, die mindestens 0,6 % ihrer Energieabsätze des Vorjahrs entsprechen. Diese Maßnahmen können bei ihren eigenen Kunden, anderen EndverbraucherInnen, durch Ausschreibung, bei sich selbst oder durch Ausgleichszahlung erfüllt werden. 40 % der Energieeffizienzmaßnahmen sind so zu setzen, dass sie im Bereich der Haushalte wirksam werden. Energieeffizienz-Maßnahmen, die bei einkommensschwachen Haushalten gesetzt werden, werden mit dem Faktor 1,5 höher bewertet. Die Mittel aus den Ausgleichszahlungen werden für das Effizienz-Monitoring und zur Förderung von Effizienzmaßnahmen verwendet.

Deutsch-österreichische Preiszone

Aufgrund der gut ausgebauten Übertragungsnetzverbindungen zwischen Deutschland und Österreich bestand seit Voll liberalisierung des Strommarkts im Jahr 2001 eine gemeinsame Stromhandelszone in beiden Ländern. Das heißt, es gab keinerlei Handelsbeschränkungen aufgrund einer technisch bedingten Engpassbewirtschaftung an der deutsch-österreichischen Grenze. Aufgrund der massiven Ökostromförderung in Deutschland und der wiedererstarkten Stromproduktion aus Braunkohle-Kraftwerken sind die Stromimporte aus Deutschland nach Österreich bzw. ist der Stromhandel zwischen den beiden Nachbarstaaten in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Wegen des noch nicht vollständig umgesetzten innerdeutschen Netzausbaus (v.a. an der "Main-Linie") kommt es zu verstärkten physikalischen Stromflüssen über das polnische und tschechische Netz nach Österreich. Bisher wird den Netzüberlastungen im deutschen, polnischen und tschechischen Netz in erster Linie durch Schaltmaßnahmen und durch Redispatch begegnet.

Die nationalen Regulierungsbehörden für den Energiebereich haben sich – gegen den Widerstand Österreichs – mehrheitlich für eine Engpassbewirtschaftung an der deutsch-österreichischen Grenze ausgesprochen. Die europäische Regulierungsbehörde ACER entschied zwei Mal gegen die österreichischen Interessen, gegen ACER erhobene Rechtsmittel waren nicht erfolgreich.

Dennoch konnte die Österreichische Regulierungsbehörde E-Control in Folge dessen mit der deutschen Bundesnetzagentur ein beiderseitiges Einvernehmen erzielen. Der derzeit unbegrenzte Handel am deutsch-österreichischen Strommarkt wird damit ab 1. Oktober 2018 geringfügig beschränkt. Die Stromgrenze bleibt aber in einem großen Umfang offen, es können 4.900 Megawatt Strom gehandelt werden. Das entspricht in etwa der Hälfte des österreichischen Verbrauchs zu Spitzenzeiten. Wobei diese langfristige Kapazität von 4.900 Megawatt durch kurzfristig berechnete Kapazitäten noch weiter erhöht werden kann. Nach den bisherigen Einschätzungen sollten die Auswirkungen auf die Großhandelspreise unter diesen Rahmenbedingungen bei unter 5 % Prozent liegen.¹

¹ Siehe unter: https://www.e-control.at/web/website/marktteilnehmer/news/-/journal_content/56_INSTANCE_VrpiK9IVP11f/20903/764656

4 DIE ÖSTERREICHISCHEN ENERGIEKONZERNE

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit ausgewählten Kennzahlen und Kenndaten der österreichischen Energiekonzerne und konzentriert sich auf deren wirtschaftliche Betrachtung. Die ausgewählten Kennzahlen sollen grundsätzlich Informationen verständlich abbilden, um möglichst aussagekräftige Werte darzustellen und auswerten zu können. Je nach Definition der Werte und Kennzahlen können Informationen unterschiedlich ausgelegt werden. Der Fokus liegt in diesem Beitrag bei der Beurteilung der Ertragslage, der Aufwandsstruktur, der finanziellen Stabilität sowie den Investitionen der untersuchten Energiekonzerne. Die Daten stammen aus den jeweiligen Konzernabschlüssen der Jahre 2014 bis 2016.

Die Vergleichbarkeit der Energiekonzerne ist jedoch aus mehreren Gründen nicht einheitlich betrachtet gegeben: Einerseits werden unterschiedliche Bilanzierungsmethoden (IFRS oder UGB) angewandt, andererseits ergeben sich aufgrund der Analyse auf Ebene des Konzernabschlusses auch jährlich unterschiedliche Konsolidierungskreise, Bewertungsvorschriften oder abweichende Bilanzstichtage. Fünf von zehn Energiekonzerne bilanzierten nach der internationalen Rechnungslegung IAS/IFRS: Verbund, Energie AG Oberösterreich, EVN KELAG, Energie Steiermark. Die andere Hälfte der untersuchten Unternehmen bilanzierte nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuchs (UGB). Ein Überblick der Eigentümerstruktur veranschaulicht, dass die zehn betrachteten Energieversorgungsunternehmen hauptsächlich der öffentlichen Hand – u.a. den Bundesländern, der Republik Österreich – gehören. Außerdem sind auch internationale Energieunternehmen (z.B. RWE, EnBW), Kreditinstitute und heimische Energieunternehmen – teilweise gegenseitig – beteiligt (siehe u.a. KELAG und Verbund). Zwei Energiekonzerne – Verbund und EVN – sind auch an der Börse gelistet.

Tabelle: Untersuchte Energiekonzerne und ihre EigentümerInnen

Name des Energiekonzerns	Bilanzstichtag	Rechnungsmethode	EigentümerIn (HaupteigentümerIn)
Verbund - Konzern	Dezember	IFRS	Republik Österreich (51,0 %); EVN AG (11,5 %); Wiener Stadtwerke Holding AG (10,6 %); TIWAG (8,2 %); Streubesitz (15,3 %)
Energie AG OÖ - Konzern	September	IFRS	OÖ Landesholding GmbH (52,5 %); Linz AG (10,3 %); Raiffeisenlandesbank OÖ AG (13,9 %); TIWAG (8,2 %); Verbund AG (5,5 %); Oberbank AG (5,2 %)
EVN - Konzern	September	IFRS	NÖ Landes-Beteiligungsholding GmbH (51,0 %); EnBW Trust e.V. (32 %); Streubesitz (15,9 %)
KELAG - Konzern	Dezember	IFRS	Kärntner Energieholding Beteiligungs GmbH (51,1 %); Verbund AG (35,2 %); RWE Downstream Beteiligungs GmbH (12,9 %)
Energie Steiermark - Konzern	Dezember	IFRS	Land Steiermark (75,0 %); S.E.U. Holdings S.à.r.l. (25,0 %)
Vorarlberger Illwerke - Konzern	Dezember	UGB	Land Vorarlberg (95,5 %); WEG Wertpapiererwerbsgesellschaft mbH (4,5 %)
Energie Burgenland - Konzern	September	UGB	Landesholding Burgenland GmbH (51,0 %); Burgenland Holding AG (49,0 %)
Salzburg AG - Konzern	Dezember	UGB	Land Salzburg (42,6 %); Landeshauptstadt Salzburg (31,3 %); Energie AG OÖ (26,1 %)
TIWAG - Konzern	Dezember	UGB	Land Tirol (100,0 %)
Wien Energie - Teilkonzern	Dezember	UGB	Wiener Stadtwerke Holding AG (100,0 %)

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Absatzmengen der Energiekonzerne

Die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben im Laufe des Geschäftsjahrs 2016 für die österreichischen Energieversorgungsunternehmen äußerst herausfordernd (vgl. etwa Verbund 2017, S. 49; KELAG 2017, S. 19). Der Klimawandel und die Umstellung des Energiesystems stellen für die traditionellen Energieversorger eine neue Herausforderung dar, vor allem da sich der Energiemarkt im Umbruch (vgl. Wien Energie 2017) befindet und die Energiekonzerne ihre Strategien anpassen mussten (vgl. EVN 2017; Energie AG Oberösterreich 2016). Dabei gibt es kein Absatzproblem: Denn der inländische Stromverbrauch ist im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um etwa ein Prozent gestiegen und betrug in Summe 70,3 Terawattstunden (TWh). Der landesweite Verbrauch von Erdgas stieg 2016 um 4,1 Prozent gegenüber dem Jahr 2015. Dabei war die geringfügig kühlere Witterung sowie der gestiegene Einsatz von Gaskraftwerken verantwortlich (vgl. KELAG 2017, S. 19f.). Die zehn betrachteten Energiekonzerne konnten ihre Stromabsatzmengen im Vergleich zum Vorjahr um 7,7 % steigern, wobei die Energie Steiermark ihren Stromabsatz aufgrund gesteigener Trading-Aktivitäten außerordentlich stark erhöhte (vgl. Energie Steiermark 2017, S. 3), während bei der Hälfte der untersuchten Energieversorger die Absatzmengen im Vergleich zum Vorjahr 2015 gesunken sind.

Tabelle: Stromabsatz der Energiekonzerne (in Gigawattstunden)

Absatzmengen Strom, in GWh	2014	2015	2016	Δ zu 2015	Δ zu 2014
Verbund - Konzern	50.823	51.375	55.189	7,4%	8,6%
Energie AG OÖ - Konzern	18.563	16.545	16.956	2,5%	-8,7%
EVN - Konzern	6.787	6.804	6.410	-5,8%	-5,6%
KELAG - Konzern	18.953	20.380	22.785	11,8%	20,2%
Energie Steiermark - Konzern	22.079	19.794	28.015	41,5%	26,9%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	4.583	4.607	4.616	0,2%	0,7%
Energie Burgenland - Konzern	1.162	1.177	1.169	-0,7%	0,6%
Salzburg AG	14.681	14.632	13.711	-6,3%	-6,6%
TIWAG - Konzern	17.727	17.457	16.535	-5,3%	-6,7%
Wien Energie - Teilkonzern	9.349	9.444	9.281	-1,7%	-0,7%
Summe	164.707	162.215	174.667	7,7%	6,0%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Die Gas-Absatzmengen der betrachteten österreichischen Energiekonzerne erhöhen sich in Summe im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 %. Während fünf Energiekonzerne niedrigere Absatzmengen verzeichneten, erhöhte sich der Gasabsatz bei TIWAG, Vorarlberger Illwerke, Energie AG OÖ und Energie Steiermark.

Tabelle: Gas-Absatzmengen der Energiekonzerne (in Gigawattstunden)

Absatzmengen Gas, in GWh	2014	2015	2016	Δ zu 2015	Δ zu 2014
Verbund - Konzern	k.A.	k.A.	k.A.		
Energie AG OÖ - Konzern	2.036	2.253	3.770	67,3%	85,2%
EVN - Konzern	5.383	5.241	5.098	-2,7%	-5,3%
KELAG - Konzern	10.078	8.602	7.649	-11,1%	-24,1%
Energie Steiermark - Konzern	11.661	6.890	8.353	21,2%	-28,4%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	1.478	1.603	1.725	7,6%	16,7%
Energie Burgenland - Konzern	1.068	1.105	1.080	-2,3%	1,1%
Salzburg AG	12.018	12.063	11.111	-7,9%	-7,5%
TIWAG - Konzern	3.875	4.701	4.811	2,3%	24,2%
Wien Energie - Teilkonzern	6.441	6.633	6.628	-0,1%	2,9%
Summe	54.038	49.091	50.225	2,3%	-7,1%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Die Entwicklung der Wärme-Absatzmengen zeigt, dass in Summe 16.268 GWh abgesetzt wurden. Jedoch verzerrte der Verbundkonzern das Gesamtergebnis. In der Einzelbetrachtung konnten sieben von neun untersuchten Energieunternehmen höhere Wärme-Absatzmengen verzeichnen.

Tabelle: Wärme-Absatzmengen der Energiekonzerne (in Gigawattstunden)

Absatzmengen Wärme, in GWh	2014	2015	2016	Δ zu 2015	Δ zu 2014
Verbund - Konzern	2.031	2.259	1.351	-40,2%	-33,5%
Energie AG OÖ - Konzern	1.373	1.395	1.368	-1,9%	-0,4%
EVN - Konzern	1.806	1.827	1.898	3,9%	5,1%
KELAG - Konzern	2.030	2.206	2.310	4,7%	13,8%
Energie Steiermark - Konzern	1.956	2.126	2.192	3,1%	12,1%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	k.A.	k.A.	k.A.		
Energie Burgenland - Konzern	117	108	111	2,8%	-5,1%
Salzburg AG	867	922	930	0,9%	7,2%
TIWAG - Konzern	k.A.	110	115	4,5%	
Wien Energie - Teilkonzern	5.238	5.681	5.993	5,5%	14,4%
Summe	15.418	16.634	16.268	-2,2%	5,5%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Umsätze der Energiekonzerne

Trotz des steigenden Absatzes an Strom und Gas sanken die Umsätze der österreichischen Energiekonzerne im Vergleich zum Vorjahr 2015 um 4,4 Prozent. Somit erwirtschafteten die betrachteten Energieversorgungsunternehmen im Jahr 2016 rund 13,8 Milliarden Euro. Im Detail reduzierten sich die Umsätze bei neun von zehn Energiekonzernen, da sich die Preise für Strom, Gas sowie für Rohstoffe und Brennstoffmärkte weiterhin reduziert haben.

Die Umsatzerlöse der Energieunternehmen stammen Großteils aus dem Stromgeschäft. Beim Verbundkonzern machten 2016 die Stromerlöse beispielsweise knapp 80 Prozent der Gesamtumsätze und bei der Energie Steiermark etwa 70 Prozent aus (vgl. Verbund 2017; Energie Steiermark 2017). Die Strompreise werden für die deutsch-österreichische Preiszone an der Leipziger Energiebörse EEX gehandelt und gerieten, zum einen aufgrund des stufenweisen Ausstiegs aus der Kernkraft in Deutschland bis zum Jahr 2022 und der damit verbundenen massiven Förderung von erneuerbaren Energien, in einen Sinkflug (vgl. Löschel et al. 2012). Somit kamen auch konventionelle Kraftwerke unter Druck (vgl. McKenna et al. 2014). Das deutsche Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) regelt die bevorzugte Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Quellen ins Stromnetz und garantiert deren Erzeugern Einspeisevergütungen.

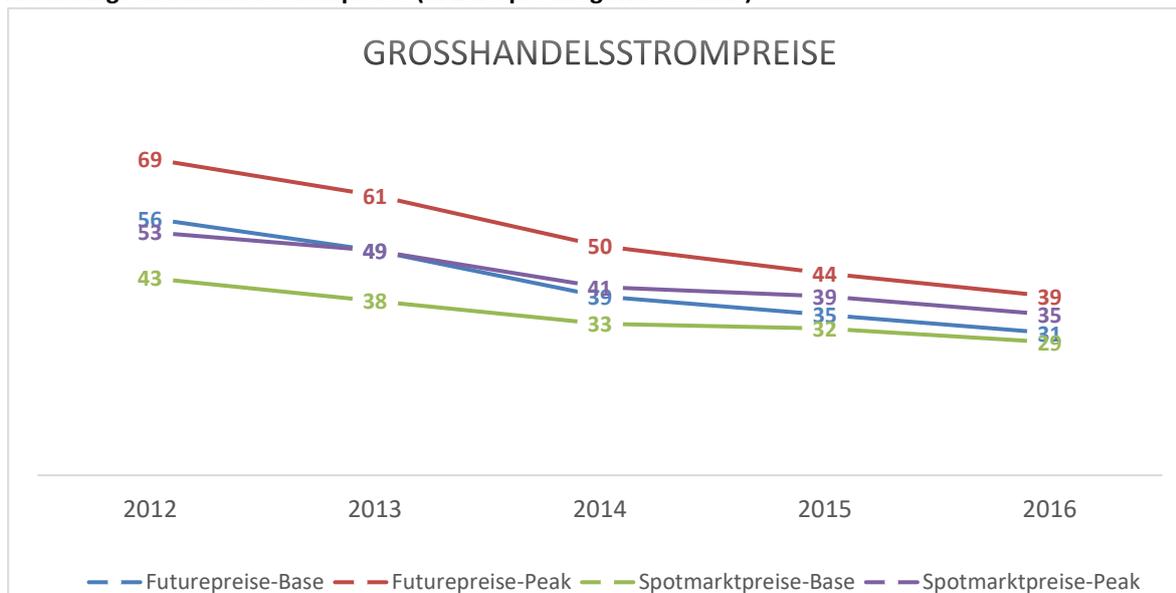
Tabelle: Umsatzerlöse der Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Umsatzerlöse, in T €	2014	2015	2016	Δ zu 2015	Δ zu 2014
Verbund - Konzern	2.825.531	2.969.650	2.795.856	-5,9%	-1,1%
Energie AG OÖ - Konzern	1.826.808	1.573.928	1.534.907	-2,5%	-16,0%
EVN - Konzern	1.974.800	2.135.800	2.046.600	-4,2%	3,6%
KELAG - Konzern	1.441.400	1.383.287	1.319.773	-4,6%	-8,4%
Energie Steiermark - Konzern	1.366.035	1.119.911	1.039.154	-7,2%	-23,9%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	599.954	571.660	542.811	-5,0%	-9,5%
Energie Burgenland - Konzern	313.435	334.772	306.164	-8,5%	-2,3%
Salzburg AG	1.284.206	1.222.307	1.060.348	-13,3%	-17,4%
TIWAG - Konzern	1.274.340	1.282.455	1.071.260	-16,5%	-15,9%
Wien Energie - Teilkonzern	1.794.300	1.820.800	2.056.700	13,0%	14,6%
Summe	14.700.809	14.414.570	13.773.573	-4,4%	-6,3%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Pezenka und Thoman (2014) schildern einen „massiven Preisverfall des Stromgroßhandelspreises“, welcher zu Marktverwerfungen führte und u.a. Gaskraftwerke sowie andere konventionelle Kraftwerke, die ihren Strom über die Börse vermarkten, zunehmend aus dem Markt drängte, da diese „daher nicht mehr wirtschaftlich betreibbar“ sind. Die Stromerzeugungskapazitäten stiegen weiterhin aufgrund der nach wie vor stark subventionierten Stromerzeugung aus Wind und Photovoltaik, indem in weiterer Folge die Strom-Großhandelspreise 2016 erneut nachgaben (vgl. Pezenka/Thoman 2014). Die Termin- und Spotmarktpreise für Grund- bzw. Spitzenlast sind im Jahr 2016 weiterhin gesunken. Die Durchschnittspreise für Grundlast im Spothandel lagen für das Jahr 2016 bei 29 Euro pro Megawattstunde (MWh), für Spitzenlastkontrakte errechnen sich 35 Euro je MWh. Gegenüber dem Vorjahr 2015 reduzierte sich der Großhandelsstrompreis um 3 Euro je MWh bei Grundlast bzw. 4 Euro je MWh bei Spitzenlast.

Abbildung: Großhandelsstrompreise (in Euro pro Megawattstunde)



Quelle: EEX und EPEX Spot

Neben den rückläufigen Strompreisen setzte sich auch der Umbruch der Energiemärkte weiter fort. Die weltweiten Rohstoffpreise für Öl, Gas und Kohle gaben 2016 neuerlich nach. Außerdem brachen in Europa auch die CO₂-Preise aufgrund politischer Unsicherheiten über die zukünftige Rolle Großbritanniens im EU-Emissionshandel ein. Die einzelnen Geschäftsberichte schildern auch aufgrund der eingeleiteten Energieeffizienzmaßnahmen im Jahr 2016 eine stagnierende Stromnachfrage in der gesamten Preiszone Deutschland-Österreich. Weitere energiepolitische Rahmenbedingungen und Herausforderungen betreffen die Novelle des Ökostromgesetzes, welche die allgemeinen Bedingungen und die Höhe der Einspeisetarife zum wesentlichen Baustein zum Ausbau erneuerbarer Energien betrifft und die intelligente Einführung von Smart Metering – welche die stufenweise Einführung von intelligenten Messgeräten ermöglichen soll. Eine weitere Debatte beschäftigt sich mit der Trennung der einheitlichen Preiszone Österreich-Deutschland (vgl. Energie AG Oberösterreich 2016, 105; Salzburg AG 2017, S. 17; Verbund 2017; S. 53). Dazu schreitet auch die Digitalisierung in der Energiebranche voran, die Innovationsprozesse vorantreibt. Etablierte Unternehmen kooperieren mit Startups (vgl. Energie Steiermark 2017) und auf neue technische Lösungen wie Blockchain-Technologien oder intelligente Netze werden getestet (vgl. Wien Energie 2017, S. 12; pwc 2016b, Salzburg AG 2017, 12).

All diese Herausforderungen führten dazu, dass die österreichischen Energieversorger ihre Geschäftsmodelle neu überdenken, sich digital transformieren und ihre Unternehmensstrategien anpassen.

Ertragslage der Energiekonzerne

Eine geeignete Kennzahl, um die Ertragskraft der anlageintensiven Unternehmen zu messen, ist das EBITDA. Die Abkürzung steht für „Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortization“ und misst die operative Ertragskraft ohne Berücksichtigung der Abschreibungen und Wertminderungen. Die Kennzahl stellt eine Annäherung für den operativen Cashflow dar und ist damit auch ein Indikator, wie viel Geld für Investitionen, die Tilgung von Schulden, die Bezahlung der Steuern und die EigentümerInnen (anhand von Dividenden) übrig bleibt. Die EBITDA-Werte der österreichischen Energiekonzerne lagen im Geschäftsjahr 2016 nach einem Einbruch im Jahr 2014 wieder auf dem Niveau des Vorjahres bei etwa 3 Milliarden Euro. Trotz der niedrigeren Energiepreise konnten die Energieversorger ihre Ertragslage beinahe konstant halten. In der detaillierten Betrachtung reduzierten sich bei fünf Energiekonzernen die absoluten Ertragswerte, während hingegen die andere Hälfte der betrachteten Unternehmen ihre EBITDAs gegenüber dem Vorjahr 2015 erhöhen konnten.

Tabelle: EBITDA der Energiekonzerne (in Tausend Euro)

EBITDA, in T €	2014	2015	2016	Δ zu 2015	Δ zu 2014
Verbund - Konzern	808.800	888.651	1.044.231	17,5%	29,1%
Energie AG OÖ - Konzern	264.188	294.596	318.860	8,2%	20,7%
EVN - Konzern	184.100	583.200	604.400	3,6%	228,3%
KELAG - Konzern	191.579	208.307	202.848	-2,6%	5,9%
Energie Steiermark - Konzern	148.768	184.321	208.586	13,2%	40,2%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	165.241	170.154	151.392	-11,0%	-8,4%
Energie Burgenland - Konzern	75.205	164.333	73.765	-55,1%	-1,9%
Salzburg AG	136.454	143.684	146.310	1,8%	7,2%
TIWAG - Konzern	214.960	213.554	177.222	-17,0%	-17,6%
Wien Energie - Teilkonzern	104.800	185.500	87.400	-52,9%	-16,6%
Summe	2.294.095	3.036.300	3.015.014	-0,7%	31,4%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Die EBITDA-Margin, welche sich aus dem Verhältnis aus EBITDA und Umsatz errechnet, erhöhte sich im Vergleich zu den beiden Vorjahren, da die absolute Höhe des operativen Ergebnisses vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) über dem Niveau des Vorjahres 2015 lag und die Umsätze sich weiterhin reduzierten. Somit erhöhten sich die operativen Gewinnspannen vor Abschreibungen bei nahezu allen analysierten Energiekonzernen. Die operative Gewinnspanne lag somit vor Abschreibungen im Jahr 2016 bei nahezu 21,9 % im Verhältnis zum Umsatz.

Tabelle: EBITDA-Quote der Energiekonzerne (in Prozent des Umsatzes)

EBITDA-Quote, in %	2014	2015	2016
Verbund - Konzern	28,6%	29,9%	37,3%
Energie AG OÖ - Konzern	14,5%	18,7%	20,8%
EVN - Konzern	9,3%	27,3%	29,5%
KELAG - Konzern	13,3%	15,1%	15,4%
Energie Steiermark - Konzern	10,9%	16,5%	20,1%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	27,5%	29,8%	27,9%
Energie Burgenland - Konzern	24,0%	49,1%	24,1%
Salzburg AG	10,6%	11,8%	13,8%
TIWAG - Konzern	16,9%	16,7%	16,5%
Wien Energie - Teilkonzern	5,8%	10,2%	4,2%
Summe	15,6%	21,1%	21,9%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Eine erhöhte Ertragsentwicklung kann auch nach Berücksichtigung der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (mithilfe der Kennzahl des EBIT¹) abgelesen werden. Generell betrachtet erhöhte sich 2016 die operative Ertragskraft der österreichischen Energiekonzerne im Vergleich zu den beiden Vorjahren erheblich und lag bei knapp 1,5 Mrd. Euro. Jedoch wird an dieser Stelle auch erwähnt, dass im Jahr 2014 die EVN aufgrund massiver Abschreibungen ein negatives EBIT ausweisen musste.

In einer detaillierten Betrachtung zeigt sich jedoch wieder ein ambivalentes Bild: Lediglich vier von zehn untersuchten Energiekonzernen ist es im Jahr 2016 gelungen, höhere operative Erträge als in den beiden Vorjahren zu erwirtschaften – und zwar dem Verbund, der Energie AG Oberösterreich, dem KELAG Konzern sowie der Energie Steiermark. Die anderen betrachteten Energieversorger hatten niedrigere Ertragswerte gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Tabelle: EBIT der Energiekonzerne (in Tausend Euro)

EBIT, in T €	2014	2015	2016	Δ zu 2015	Δ zu 2014
Verbund - Konzern	411.947	410.606	615.138	49,8%	49,3%
Energie AG OÖ - Konzern	105.592	118.871	135.429	13,9%	28,3%
EVN - Konzern	-341.400	268.200	260.400	-2,9%	????
KELAG - Konzern	68.207	97.280	103.643	6,5%	52,0%
Energie Steiermark - Konzern	61.579	88.024	117.385	33,4%	90,6%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	84.701	84.328	80.305	-4,8%	-5,2%
Energie Burgenland - Konzern	28.140	34.198	16.390	-52,1%	-41,8%
Salzburg AG	48.694	50.918	48.096	-5,5%	-1,2%
TIWAG - Konzern	124.864	131.422	90.149	-31,4%	-27,8%
Wien Energie - Teilkonzern	33.900	100.300	-3.600	-103,6%	-110,6%
Summe	626.224	1.384.147	1.463.335	5,7%	133,7%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Aufgrund der in Summe höheren Ertragswerte lässt sich schließen, dass trotz 4,4%igen Umsatzrückgangs die Aufwendungen stärker gesunken sind, um die operative Ertragslage zu verbessern. Aus diesem Grunde werden in weiterer Folge die Aufwandsstruktur, insbesondere die Material- und Personalaufwendungen, genauer unter die Lupe genommen.

¹ Abkürzung für „Earnings before Interest and Tax“.

Aufwandsstruktur der Energiekonzerne

Der Materialaufwand¹ der österreichischen Energiekonzerne stellt den höchsten Aufwandsposten dar. Da die Preise an den Rohstoffmärkten auch weiterhin zurückgegangen sind, konnten beinahe alle betrachteten Energieversorger ihre Energiebezugskosten im Strom- und Gasbereich sogar stärker senken als ihre Umsätze. In Summe reduzierten sich die Materialaufwendungen um 7,3 Prozent zum Vorjahr 2015 und lagen im Betrachtungsjahr 2016 bei etwa 8,2 Milliarden Euro.

Tabelle 7: Materialaufwand der Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Materialaufwand, in T€	2014	2015	2016	Δ zu 2015	Δ zu 2014
Verbund - Konzern	1.420.641	1.554.453	1.389.798	-10,6%	-2,2%
Energie AG OÖ - Konzern	1.044.934	996.867	894.275	-10,3%	-14,4%
EVN - Konzern	1.284.000	1.320.400	1.177.300	-10,8%	-8,3%
KELAG - Konzern	1.086.850	1.045.649	971.431	-7,1%	-10,6%
Energie Steiermark - Konzern	1.035.281	754.247	636.103	-15,7%	-38,6%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	268.202	250.370	228.712	-8,7%	-14,7%
Energie Burgenland - Konzern	137.395	127.410	116.301	-8,7%	-15,4%
Salzburg AG	979.439	907.235	736.907	-18,8%	-24,8%
TIWAG - Konzern	725.859	676.032	607.605	-10,1%	-16,3%
Wien Energie - Teilkonzern	1.288.500	1.252.300	1.481.200	18,3%	15,0%
Summe	9.271.101	8.884.963	8.239.632	-7,3%	-11,1%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Die Materialaufwandsquote drückt aus, wie hoch der Anteil des Materialaufwandes gemessen am Umsatz der Energiekonzerne ist. Der Materialaufwandsanteil im Verhältnis zum Umsatz lag im Geschäftsjahr 2014 noch bei 63 Prozent und verringerte sich laufend. Die Einzelbetrachtung veranschaulicht, dass die meisten Energiekonzerne ihre Materialaufwandsquoten im Vergleich zu den beiden Vorjahren reduzieren konnten. Dabei hatten Wien Energie, KELAG und Salzburg AG mit knapp 70 oder mehr Prozent den höchsten ausgewiesenen Materialaufwand im Verhältnis zum Umsatz zu verzeichnen.

Tabelle 8: Materialaufwandsquote der Energiekonzerne (in Prozent des Umsatzes)

Materialaufwandsquote, in %	2014	2015	2016
Verbund - Konzern	50,3%	52,3%	49,7%
Energie AG OÖ - Konzern	57,2%	63,3%	58,3%
EVN - Konzern	65,0%	61,8%	57,5%
KELAG - Konzern	75,4%	75,6%	73,6%
Energie Steiermark - Konzern	75,8%	67,3%	61,2%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	44,7%	43,8%	42,1%
Energie Burgenland - Konzern	43,8%	38,1%	38,0%
Salzburg AG	76,3%	74,2%	69,5%
TIWAG - Konzern	57,0%	52,7%	56,7%
Wien Energie - Teilkonzern	71,8%	68,8%	72,0%
Summe	63,1%	61,6%	59,8%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Die zehn untersuchten Energieversorger hatten 2016 im Schnitt 25.656 Beschäftigte (siehe Tabelle im Anhang). Die Personalaufwendungen sanken – wie auch die Anzahl der MitarbeiterInnen – moderat und lagen im Jahr 2016 bei knapp 2 Milliarden Euro. Da im gesamten Personalaufwand auch Pensionsverpflichtungen und gesetz-

¹Bei der Bezeichnung Materialaufwand wurden in diesem Fall Aufwendungen für Material und für sonstige bezogene Herstellungsleistungen (z.B. Strombezug, Erdgasbezug, Fremdleistungen, inkl. Bezugsaufwendungen aus Energiehandelsaktivitäten – wenn nicht anders angeführt) zusammengefasst.

liche Abfertigungsansprüche miteinbezogen sind, wurden in den letzten Jahren bei den einzelnen Unternehmen aufgrund der Marktsituation Zinsanpassungen durchgeführt, welche in der Einzelbetrachtung unterschiedliche Auswirkungen mit sich brachten. Bei der Wien Energie kam neben Restrukturierungsmaßnahmen auch der Aufwand für die durch die Fusion der Energie Allianz Austria GmbH mit der e&t Handelsgesellschaft m.b.H. hinzu, die nun im Konzernbereich Wien integriert wurde (vgl. Wien Energie 2017, S. 78). Ebenso war bei der TIWAG der Personalaufwand aufgrund der geänderten Bewertungsparameter im Vorjahr 2015 besonders hoch (vgl. TIWAG 2017, S. 32). Eine ähnliche Aufwandsentwicklung kann auch bezüglich der Bruttolöhne- und Gehälter abgelesen werden, die 2016 in Summe etwa 1,25 Milliarden Euro betragen (siehe Tabelle im Anhang).

Beschäftigung und Personalaufwand der Energiekonzerne

Alle Energiekonzerne beschäftigten im Jahr 2016 mehr als 25.600 Personen. Im Dreijahresvergleich kam es zu einer Reduktion von 3,6 % bzw. 957 Beschäftigten. Die Anzahl der MitarbeiterInnen beim Verbundkonzern sowie bei der EVN sank in den letzten drei Jahren um knapp 9,9 % bzw. 6,6 %. Jedoch erhöhten auch vier Energiekonzerne (Salzburg AG, TIWAG und Energie Steiermark) ihre ausgewiesenen Beschäftigtenzahlen im dreijährigen Vergleich.

Tabelle: Beschäftigte der Energiekonzerne (im Jahresdurchschnitt)

Beschäftigte, Jahresdurchschnitt	2014	2015	2016	Δ zu 2015	Δ zu 2014
Verbund - Konzern	3.245	3.089	2.923	-5,4%	-9,9%
Energie AG OÖ - Konzern	4.431	4.308	4.362	1,3%	-1,6%
EVN - Konzern	7.314	6.973	6.830	-2,1%	-6,6%
KELAG - Konzern	1.531	1.527	1.530	0,2%	-0,1%
Energie Steiermark - Konzern	1.689	1.708	1.731	1,3%	2,5%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	1.314	1.276	1.247	-2,3%	-5,1%
Energie Burgenland - Konzern	876	888	874	-1,6%	-0,2%
Salzburg AG	2.061	2.022	2.070	2,4%	0,4%
TIWAG - Konzern	1.422	1.429	1.437	0,6%	1,1%
Wien Energie - Teilkonzern	2.730	2.680	2.652	-1,0%	-2,9%
Summe	26.613	25.900	25.656	-0,9%	-3,6%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016 (inkl. Lehrlinge)

Die Personalaufwendungen der Energiekonzerne im Vergleich zum Vorjahr 2015 bleiben moderat unter jenen des Vorjahres. Selbiges trifft auch auf die Anzahl der Beschäftigten zu. In Summe lag der Personalaufwand bei knapp 2 Milliarden Euro und reduzierte sich somit im Vergleich zu den beiden Vorjahren um 0,7 % bzw. 0,6 %.

Die Einzelbetrachtung zeigt, dass vier Energiekonzerne (Verbund, Vorarlberger Illwerke, Energie Burgenland und TIWAG) ihre Personalaufwendungen reduzierten und die anderen sechs Energieversorger mit höheren Personalaufwendungen konfrontiert waren. Bei der Wien Energie wirkte der gestiegene Abfertigungsaufwand vor allem aufgrund Restrukturierungsmaßnahmen.

Tabelle 9: Personalaufwand der Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Personalaufwand, in T€	2014	2015	2016	Δ zu 2015	Δ zu 2014
Verbund - Konzern	359.322	332.943	313.615	-5,8%	-12,7%
Energie AG OÖ - Konzern	274.903	256.448	262.931	2,5%	-4,4%
EVN - Konzern	313.000	313.500	313.700	0,1%	0,2%
KELAG - Konzern	148.830	137.096	141.061	2,9%	-5,2%
Energie Steiermark - Konzern	150.776	141.564	145.613	2,9%	-3,4%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	114.606	117.927	114.063	-3,3%	-0,5%
Energie Burgenland - Konzern	68.623	72.459	69.705	-3,8%	1,6%
Salzburg AG	169.256	176.910	180.907	2,3%	6,9%
TIWAG - Konzern	161.265	237.600	176.816	-25,6%	9,6%
Wien Energie - Teilkonzern	260.300	237.600	290.500	22,3%	11,6%
Summe	2.020.881	2.024.047	2.008.911	-0,7%	-0,6%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Die Betrachtung der Bruttolöhne und Gehälter zeigt eine sehr ähnliche Entwicklung – wie die Personalaufwendungen. Es kam 2016 zu einem weiteren moderaten Rückgang der Bruttolöhne- und Gehälter, die bei etwa 1,25 Milliarden Euro lagen.

Tabelle 9: Löhne und Gehälter (in Tausend Euro)

Löhne und Gehälter, in T€	2014	2015	2016	Δ zu 2015	Δ zu 2014
Verbund - Konzern	257.900	254.500	243.100	-4,5%	-5,7%
Energie AG OÖ - Konzern	199.189	193.384	199.467	3,1%	0,1%
EVN - Konzern	241.600	242.700	240.600	-0,9%	-0,4%
KELAG - Konzern	111.600	99.400	103.300	3,9%	-7,4%
Energie Steiermark - Konzern	103.348	106.984	108.568	1,5%	5,1%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	85.154	87.608	81.617	-6,8%	-4,2%
Energie Burgenland - Konzern	47.751	52.105	49.660	-4,7%	4,0%
Salzburg AG	117.724	122.582	123.438	0,7%	4,9%
TIWAG - Konzern	98.433	100.873	100.265	-0,6%	1,9%
Summe	1.262.699	1.260.136	1.250.015	-0,8%	-1,0%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Die Personalaufwandsquote lag 2016 im Schnitt bei 14,6 Prozent des Umsatzes. Die Ursache der höheren Personalaufwandsanteile begründet sich generell mit den weiterhin sinkenden Umsätzen bei konstantem Personalaufwand.

Tabelle 10: Personalaufwandsquote der Energiekonzerne (in Prozent des Umsatzes)

Personalaufwandsquote, in %	2014	2015	2016
Verbund - Konzern	12,7%	11,2%	11,2%
Energie AG OÖ - Konzern	15,0%	16,3%	17,1%
EVN - Konzern	15,8%	14,7%	15,3%
KELAG - Konzern	10,3%	9,9%	10,7%
Energie Steiermark - Konzern	11,0%	12,6%	14,0%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	19,1%	20,6%	21,0%
Energie Burgenland - Konzern	21,9%	21,6%	22,8%
Salzburg AG	13,2%	14,5%	17,1%
TIWAG - Konzern	12,7%	18,5%	16,5%
Wien Energie - Teilkonzern	14,5%	13,0%	14,1%
Summe	13,7%	14,0%	14,6%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Gewinne der Energiekonzerne

Der Jahresüberschuss bzw. das Periodenergebnis stellt den Gewinn des Unternehmens nach Berücksichtigung aller Erträge und Aufwendungen inkl. Ertragssteuern dar. Mit Ausnahme der Wien Energie wiesen alle österreichischen Energiekonzerne für das Jahr 2016 ein positives Periodenergebnis aus. In Summe erwirtschafteten die Energieversorgungskonzerne Gewinne von insgesamt knapp 1,1 Milliarden Euro. Dabei spielte vor allem der Verbund eine wesentliche Rolle, da sich das Konzernergebnis um über 209 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr 2015 auf 459,6 Millionen Euro erhöhte und auch die Salzburg AG, die Energie AG Oberösterreich sowie die Energie Steiermark hatten ein enormes Gewinnwachstum zu verzeichnen. Nichtsdestotrotz gab es auch fünf Energiekonzerne, die eine Reduktion ihrer Gewinne bzw. einen Jahresverlust zu verbuchen hatten.

Tabelle 11: Periodenergebnis der Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Periodenergebnis (nach Steuern), in T €	2014	2015	2016	Δ zu 2015	Δ zu 2014
Verbund - Konzern	180.545	250.327	459.551	83,6%	154,5%
Energie AG OÖ - Konzern	55.479	64.759	81.225	25,4%	46,4%
EVN - Konzern	-270.500	190.700	182.800	-4,1%	
KELAG - Konzern	94.217	89.889	86.993	-3,2%	-7,7%
Energie Steiermark - Konzern	61.562	88.414	117.529	32,9%	90,9%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	55.159	53.405	43.302	-18,9%	-21,5%
Energie Burgenland - Konzern	19.627	22.273	25.179	13,0%	28,3%
Salzburg AG	35.654	36.657	76.110	107,6%	113,5%
TIWAG - Konzern	105.218	83.222	60.785	-27,0%	-42,2%
Wien Energie - Teilkonzern	40.400	28.200	-79.900		
Summe	377.361	907.846	1.053.574	16,1%	179,2%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Die geringeren Umsätze – gekoppelt mit insgesamt höheren Gewinnen – führte dazu, dass die Gewinnquote der österreichischen Energiekonzerne zugenommen hat und 2016 im Branchenschnitt bei 7,6 % lag. Dabei hatte der Verbund sowie die Energie Steiermark zweistellige Gewinnspannen und die Wien Energie aufgrund des Verlustes eine negative Gewinnquote zu verzeichnen.

Tabelle 10: Periodenergebnisquote der Energiekonzerne (in Prozent des Umsatzes)

Periodenergebnisquote, in %	2014	2015	2016
Verbund - Konzern	6,4%	8,4%	16,4%
Energie AG OÖ - Konzern	3,0%	4,1%	5,3%
EVN - Konzern	-13,7%	8,9%	8,9%
KELAG - Konzern	6,5%	6,5%	6,6%
Energie Steiermark - Konzern	4,5%	7,9%	11,3%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	9,2%	9,3%	8,0%
Energie Burgenland - Konzern	6,3%	6,7%	8,2%
Salzburg AG	2,8%	3,0%	7,2%
TIWAG - Konzern	8,3%	6,5%	5,7%
Wien Energie - Teilkonzern	2,3%	1,5%	-3,9%
Summe	2,6%	6,3%	7,6%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Dividenden der Energiekonzerne

Die Energieversorger haben im Jahr 2017 in Summe etwas mehr als 396 Millionen Euro an ihre EigentümerInnen ausgeschüttet. Während Verbund, Vorarlberger Illwerke, Salzburg AG und TIWAG ihre Dividenden reduzierten, erhöhte Energie Steiermark die Ausschüttungshöhe. Die übrigen Energiekonzerne haben ihre Dividendenhöhe auf Vorjahresniveau belassen. Die Ausschüttungsquote lag 2017 auf Basis der Konzernjahresergebnisse von 2016 somit bei knapp 40 Prozent.

Tabelle 12: Dividenden an die EigentümerInnen der Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Dividenden, in T €	2015	2016	2017	Δ zu 2016	Δ zu 2015
Verbund - Konzern	100.751	121.595	100.751	-17,1%	0,0%
Energie AG OÖ - Konzern	53.273	53.271	53.269	0,0%	0,0%
EVN - Konzern	74.734	74.676	74.694	0,0%	-0,1%
KELAG - Konzern	40.000	40.000	40.000	0,0%	0,0%
Energie Steiermark - Konzern	45.749	50.000	55.000	10,0%	20,2%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	23.220	26.700	24.950	-6,6%	7,5%
Energie Burgenland - Konzern	17.000	19.000	21.000	10,5%	23,5%
Salzburg AG	26.741	27.210	17.693	-35,0%	-33,8%
TIWAG-Konzern	4.000	20.920	4.000	-80,9%	0,0%
Wiener Stadtwerke	5.400	5.000	5.000	0,0%	-7,4%
Summe	390.868	438.372	396.357	-9,6%	1,4%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Da die Gewinne in Summe wieder gestiegen sind und die Dividendenhöhe sich im Jahr 2017 etwas reduzierte, drückte es die Ausschüttungsquote der österreichischen Energiekonzerne im Verhältnis zum Periodenergebnis. Sechs von zehn untersuchten Energieversorgern haben im Verhältnis zu ihrem Gewinn weniger ausgeschüttet.

Tabelle 10: Ausschüttungsquote der Energiekonzerne (in Prozent des Periodenergebnisses)

Personalaufwandsquote, in %	2014	2015	2016
Verbund - Konzern	55,8%	48,6%	21,9%
Energie AG OÖ - Konzern	96,0%	82,3%	65,6%
EVN - Konzern	∞	39,2%	40,9%
KELAG - Konzern	42,5%	44,5%	46,0%
Energie Steiermark - Konzern	74,3%	56,6%	46,8%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	42,1%	50,0%	57,6%
Energie Burgenland - Konzern	86,6%	85,3%	83,4%
Salzburg AG	75,0%	74,2%	23,2%
TIWAG - Konzern	3,8%	25,1%	6,6%
Wien Energie - Teilkonzern	13,4%	17,7%	∞
Summe	103,6%	48,3%	37,6%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Finanzielle Stabilität der Energiekonzerne

Die Eigenkapitalreserven der österreichischen Energiekonzerne können im Großen und Ganzen als recht stabil betrachtet werden. Sieben der insgesamt zehn Energieversorger wiesen sehr stabile Eigenkapitalquoten von mehr als 40 Prozent im Verhältnis zur Bilanzsumme aus. Aufgrund der hohen Sachanlagen (auf der Aktivseite der Bilanz), ist ein dementsprechendes Eigenkapital (auf der Passivseite der Bilanz) zur langfristigen Stabilisierung auch notwendig. Lediglich der Teilkonzern der Wien Energie weist im Jahr 2016 eine nicht sehr zufriedenstellende Eigenkapitalquote von 13,8 Prozent aus.

Tabelle 13: Eigenkapitalquote der Energiekonzerne (in Prozent der Bilanzsumme)

Eigenkapitalquote, in %	2014	2015	2016
Verbund - Konzern	44,7	48,2	50,0
Energie AG OÖ - Konzern	34,7	36,5	37,7
EVN - Konzern	38,5	39,8	42,3
KELAG - Konzern	40,0	40,8	41,4
Energie Steiermark - Konzern	47,3	46,7	46,2
Vorarlberger Illwerke - Konzern	71,5	69,5	72,3
Energie Burgenland - Konzern	34,3	35,3	36,5
Salzburg AG	42,4	43,1	43,0
TIWAG-Konzern	46,7	46,7	46,3
Wien Energie - Teilkonzern	18,7	18,2	13,8

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Investitionen der Energiekonzerne

Die anhaltenden herausfordernden energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen führten bei den Energieversorgern auch weiterhin dazu, ihre Investitionen zu reduzieren (vgl. Thoman/Schumich 2015). In Summe wurden von den zehn österreichischen Energiekonzernen im Jahr 2016 etwa 1,6 Milliarden Euro investiert. Im Jahr 2014 waren es jedoch noch knapp 2 Milliarden Euro, die für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgegeben wurden.

Tabelle 14: Investitionen der Energiekonzerne (in Tausend Euro)

Investitionen, in T € (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	2014	2015	2016	Δ zu 2015	Δ zu 2014
Verbund - Konzern	436.500	284.600	269.700	-5,2%	-38,2%
Energie AG OÖ - Konzern	162.800	141.100	159.500	13,0%	-2,0%
EVN - Konzern	396.300	322.700	315.400	-2,3%	-20,4%
KELAG - Konzern	164.199	134.884	115.270	-14,5%	-29,8%
Energie Steiermark - Konzern	114.099	122.060	146.965	20,4%	28,8%
Vorarlberger Illwerke - Konzern	147.520	153.692	164.464	7,0%	11,5%
Energie Burgenland - Konzern	24.702	37.799	41.394	9,5%	67,6%
Salzburg AG	85.948	104.445	134.439	28,7%	56,4%
TIWAG - Konzern	213.536	239.344	208.688	-12,8%	-2,3%
Wien Energie - Teilkonzern	209.300	127.800	49.600	-61,2%	-76,3%
Summe	1.954.904	1.668.424	1.605.420	-3,8%	-17,9%

Quelle: Geschäftsberichte 2014 bis 2016

Ausblick auf das Jahr 2017

Es werden die aktuellen Quartals- bzw. Halbjahresberichte der beiden börsennotierten Energieversorger Verbund und EVN näher betrachtet und zusammengefasst. Die Datengrundlage stammt beim Verbund aus dem Quartalsbericht 1-3/2017¹ und bei der EVN aus dem Aktionärsbrief 1.-3. Quartal 2016/17². Generell zeigte sich im dritten Quartal 2017 eine Preiserholung, da die EEX-Stromgroßhandelspreise in den letzten Monaten gestiegen sind.

Verbund

Die Umsätze des Verbundkonzerns konnten sich in den ersten drei Quartalen 2017 gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % erhöhen und lagen bei 2,16 Milliarden Euro. Jedoch war die Ergebnisentwicklung trotz besserer Rahmenbedingungen aufgrund des deutlich schwächeren Ergebnis im Segment Netz und der unterdurchschnittlichen Wasserführung rückläufig.

Die Wasserführung der Flüsse lag um 6 Prozent unter dem langjährigen Durchschnitt. Somit war auch die Eigenerzeugung von Verbund mit 24.785 GWh um 1,2 % geringer als im Vergleich zum Vorjahr.

Der Quartalsbericht schildert: *„Im Bereich der thermischen Erzeugung konnten zwar höhere Deckungsbeiträge aus dem Engpassmanagementinsatz des Gas-Kombikraftwerks Mellach realisiert werden, insgesamt ergab sich aber dennoch ein geringeres EBITDA als im Vorjahr, weil das EBITDA im Vorjahr von sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Bereinigung offener Themen zwischen VERBUND und der EconGas GmbH geprägt war. Positiv auf die Ergebnisentwicklung wirkten, neben den deutlich höheren Beiträgen aus den Flexibilitätsprodukten, die gesetzten Maßnahmen der thermischen Restrukturierung sowie die Maßnahmen aus den Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogrammen.“*

Das EBITDA lag somit nach drei Quartalen bei 663,5 Millionen Euro und sank um 146,2 Millionen Euro bzw. 20,7 % gegenüber dem Vorjahr. Das Konzernergebnis lag mit knapp 270 Millionen Euro ebenso unter dem Vorjahreswert der ersten drei Quartale. Jedoch sank das EBITDA nach Bereinigung der Einmaleffekte um 5,0 % auf 663,5 Millionen Euro.

Für 2017 wird auf Basis einer durchschnittlichen Wasserführung und Winddargebots ein EBITDA von 830 Millionen Euro erwartet. Das Konzernergebnis sollte etwa 320 Millionen Euro betragen und die geplante Ausschüttungsquote für 2017 liegt bei 40-45 % des um Einmaleffekte bereinigten Konzernergebnisses in Höhe von 300 Millionen Euro.

EVN

Die Entwicklung der ersten drei Quartale 2016/17 zeigte für die EVN eine überwiegend positive Entwicklung, da die deutlich kühleren Temperaturen in den Kernmärkten höhere Erträge mit sich brachten. Die Stromerzeugung konnte um 6,0 % zunehmen und auch der Gas- und Wärmeverkauf erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr.

Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 9,2 % bzw. 148,9 Millionen Euro auf knapp 1,8 Milliarden Euro und die operative Ertragskraft vor Abschreibungen (EBITDA) verbesserte sich ebenfalls. Dieses lag bei 603 Millionen Euro (Vorjahr 525,4 Millionen Euro). Hinzu kamen positive Einmaleffekte durch Einigungen mit der staatlichen bulgarischen Elektrizitätsgesellschaft. Im Windkraftbereich soll ein weiterer Ausbau stattfinden. Das mittelfristige Ausbauziel wurde mit 500 MW installierter Leistung genannt.

Das Konzernergebnis für die ersten drei Quartale 2017 betrug 242,0 Millionen Euro. In den ersten drei Quartalen des Vorjahres waren es 198,8 Millionen Euro.

¹ Vgl. Verbund (2017), URL: <https://www.verbund.com/de-at/ueber-verbund/news-presse/presse/2017/11/08/corporate-news-ergebnis-q1-3-2017>

² Vgl. EVN (2017), URL: <http://evn.unternehmensberichte.net/reports/evn/quarter/2017/q3/German/0/home.html>

Mittelfristiger Ausblick und Digitalisierung

Im Zuge der Digitalisierung ist die Theorie Schumpeters hochaktuell und wird in vielen die Art verändern, wie Menschen, Organisationen und Branchen funktionieren. Digitale Geschäftsmodellinnovationen sind neben Kostensenkungen und Standortverlagerungen notwendig, um neue Wertschöpfungspotenziale zu erschließen. Die Initiative liegt jedoch auch außerhalb der Unternehmen, weil die Voraussetzung für den digitalen Wandel auch ist, dass die Wirtschaftspolitik erkennt, wo Informations- und Kommunikationstechnologien einen immer größeren Wertschöpfungsanteil haben werden. Ansätze liegen u.a. im Ausbau der digitalen Infrastruktur bis hin zur Entwicklung und Ausbildung neuer und bestehender MitarbeiterInnen. Es werden aber auch andere Akteure gefordert sein, Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Gründung digitaler Geschäftsmodellinnovationen zu setzen, denn diese könnten in einer immer stärkeren Digitalisierungsphase über den wirtschaftlichen Erfolg ausschlaggebend sein.

Im Zuge der Digitalisierung birgt sich das Potenzial internetbasierter Dienstleistungen und Online-Plattformen, die Käufer und Verkäufer miteinander vernetzt. Der Rohstoff der Digitalisierung sind somit Daten, die generiert, gespeichert und bedarfsorientiert verwertet werden. Der digitale Transformationsprozess reicht bereits über Branchen wie Musik, Handel oder Mobilität hinaus und findet nun auch in der produzierenden Industrie statt. Dabei wird mittelfristig auch kein Halt in der Energiebranche zu erwarten sein.

Die in jüngster Vergangenheit geschehenen Umsatz- und Gewinneinbrüche der Energieversorger sind noch nicht der Digitalisierung geschuldet. Eine PWC-Studie schildert, dass fast zwei Drittel der befragten EVUs bereits veränderte Kundenanforderungen wie digitale Kontaktkanäle, volatile Preisänderungen und höhere Serviceerwartungen spüren, jedoch die Umsetzung der Digitalisierung nur schwer in Gang kommt. Die meisten Energieversorgungsunternehmen planen für die nächsten Jahre laut Studie ein verstärktes Engagement im Bereich der Digitalisierung. Im Zuge dessen wird es einer Strategie benötigen, die Chancen des menschengerechten Wandels infolge der Digitalisierung zu nutzen, um in weiterer Folge Optimierungen interner Prozesse (verbesserte Abrechnungsprozesse, effizientere Forderungsmanagementprozesse) oder die Digitalisierung der Netzsteuerung (sowie die Steuerung virtueller Kraftwerke) voranzutreiben. Dabei wird auch damit zu rechnen sein, dass u.a. neue Datenauswertungen stattfinden werden.¹

Was auch immer mittelfristig kommen mag: Der Transformationsprozess kann nicht von heute auf morgen stattfinden und benötigt die Miteinbeziehung der Beschäftigten. Es werden auch Beschäftigte benötigt, die Systeme und Abläufe planen, warten, optimieren und neu programmieren. Ganz ohne Einflussmöglichkeiten der Menschen werden sich auch neue Produkte und Trends nicht anpassen können. Hinsichtlich der Organisationsstruktur besteht im Rahmen der Mitbestimmung ein verstärkter Handlungsbedarf: Die Sicherstellung von Entscheidungsspielräumen im Arbeitsprozess, die Datenverwaltung, die Zeitsouveränität und faire Verdienstchancen werden eine wichtigere Rolle spielen. Aber auch die Beschäftigungssicherheit, Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen und Qualität der Arbeit sowie das Erkennen von neuen Kundenstrukturen und Verhaltensweisen wird für langfristig orientierte, erfolgreiche und innovative Unternehmen ein wesentlicher Erfolgsfaktor bleiben.

¹ Vgl. PWC, 2016, Deutschlands Energieversorger werden digital, S. 8

5 AK BRANCHENMONITOR DER ENERGIEVERSORGUNGSUNTERNEHMEN

Branchensample der Energieversorgungsunternehmen

Der vorliegende Branchenreport behandelt die wirtschaftliche Lage der österreichischen Energieversorgungsunternehmen (EVU). Im Vordergrund steht die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt und nicht die Darstellung der Einzelunternehmen. Bei auffälligen Schwankungen der Kennzahlen wird in einigen Fällen auf die Umstände der einzelnen Unternehmen eingegangen, wenn dies im Kontext des Verständnisses für die Entwicklung der Kennzahlen sinnvoll erscheint.

Als Quellenmaterial wurden Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften, Daten des Wirtschaftsforschungsinstitutes (WIFO) und der Statistik Österreich herangezogen. Die betriebswirtschaftliche Untersuchung der Arbeiterkammer analysiert die Branche anhand einer Bilanzbranchenanalyse. Dafür werden veröffentlichte Jahresabschlüsse von Kapitalgesellschaften herangezogen, die ihren Umsatz ausweisen.

Für die Kollektivvertragsfähigkeit sind nach Arbeitsverfassungsgesetz (ArbVG) die gesetzlichen Interessensvertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, insbesondere auf die freiwillige Mitgliedschaft beruhende Berufsvereinigungen der Arbeitgeber und ArbeitnehmerInnen, zuständig. Das betrifft in Bezug auf die Kollektivverträge für Arbeiter und für Angestellte der Elektrizitätsunternehmen die Arbeitgeberfachgruppe „Österreichs Energie“ und aus ArbeitnehmerInnensicht die beiden Fachgewerkschaften PRO-GE und GPA-DJP.

Insgesamt wurden 23 Unternehmen (EVU – Energieversorgungsunternehmen) analysiert, die 2016 einen Umsatz von etwa 7,1 Mrd. € erzielten und 11.145 ArbeitnehmerInnen beschäftigten. Im Vordergrund der Kennzahlenauswahl und deren Berechnungsweise steht die Intention, eine sowohl im Zeitablauf als auch zwischenbetrieblich vergleichbare Grundlage zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der einzelnen Energieversorgungsunternehmen zur Verfügung zu stellen. Dementsprechend wurde versucht, die in den Abschlüssen publizierten Zahlen so weit wie möglich auf eine vergleichbare Basis zu bringen. Da in den Energieversorgungsunternehmen die regulierten Netzgesellschaften aus den Energieunternehmen ausgegliedert wurden und in weiterer Folge nun viele Landesenergieversorgungsunternehmen Umstrukturierungen durchgeführt haben, wurden bei KELAG, EVN, Energie Steiermark und Energie AG OÖ die jeweiligen Tochterunternehmen in die Analyse miteinbezogen und in den hellbraun markierten Zeilen als Summe dargestellt. Bei den anderen Unternehmen (Energie Burgenland, Vorarlberger Illwerke, Vorarlberger Kraftwerke, Salzburg AG, TIWAG, Linz Strom und Vorarlberger Energienetze) ist eine Einzelanalyse durchgeführt worden, ohne die Miteinbeziehung von anderen Tochterunternehmen. Das Unternehmen Linz Strom GmbH ist aufgrund eines Spaltungs- und Übernahmevertrags mit Linz Electricity Grid GmbH nur bedingt vergleichbar und weist u.a. auch negative Wertschöpfungswerte auf.

Der vorliegende Branchenreport untersucht die Ertragslage, die Kostensituation und die finanzielle Stabilität (Eigenkapitalausstattung und Entschuldungsdauer) der abgebildeten Energieversorgungsunternehmen und fokussiert sich auf eine Branchenbetrachtung. Außerdem wird auf die Ausschüttungspolitik, das Investitionsverhalten und die Produktivitätsentwicklung der untersuchten Unternehmen eingegangen.

Nachfolgende Unternehmen wurden im Rahmen des AK Branchenreports untersucht:

Branchen- und Unternehmenssample	Firmenbuchnummer	Beschreibung, Methode
EVU (Energieversorgungsunternehmen)		Summe der 23 EVU-Unternehmen
Energie Burgenland AG	126805d	Einzelanalyse
Vorarlberger Illwerke AG	59202m	Einzelanalyse
Vorarlberger Kraftwerke AG	353156y	Einzelanalyse
Salzburg AG	51350s	Einzelanalyse
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	44133b	Einzelanalyse
Linz Strom GmbH	199533g	Einzelanalyse
Vorarlberger Energienetze	213098f	Einzelanalyse, Netzgesellschaft
KELAG und Netz		Summe von Mutterunternehmen und Netzgesellschaft
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	<i>99133i</i>	<i>Mutterunternehmen</i>
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	<i>246961d</i>	<i>Netzgesellschaft</i>
Energie Steiermark Technik und Netz		Summe von operativer Gesellschaft und Netzgesellschaft
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	<i>196943y</i>	<i>Operatives Unternehmen</i>
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	<i>242892w</i>	<i>Netzgesellschaft</i>
EVN und Netz		Summe von Mutterunternehmen und Netzgesellschaft
<i>EVN AG</i>	<i>72000h</i>	<i>Mutterunternehmen</i>
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	<i>268133p</i>	<i>Netzgesellschaft</i>
Energie AG OÖ und Tochterunternehmen		Summe der einzelnen Mutter- und Tochterunternehmen
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	<i>76532y</i>	<i>Mutterunternehmen</i>
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	<i>282575b</i>	<i>Tochterunternehmen</i>
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	<i>282823t</i>	<i>Tochterunternehmen</i>
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH¹</i>	<i>282568t</i>	<i>Tochterunternehmen</i>
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	<i>291377x</i>	<i>Tochterunternehmen</i>
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	<i>282566p</i>	<i>Tochterunternehmen</i>
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	<i>282573z</i>	<i>Tochterunternehmen</i>
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	<i>282822s</i>	<i>Tochterunternehmen</i>
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	<i>230272k</i>	<i>Tochterunternehmen</i>
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	<i>266534m</i>	<i>Tochterunternehmen, Netzgesellschaft</i>

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

¹ Firmenwortlautänderung: Ehemalige Energie AG Oberösterreich Data GmbH

Betriebsleistung und Umsätze der Energieversorgungsunternehmen

Ordentliche Betriebsleistung = Umsätze +/- Bestandsveränderung + Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge (Mietträge etc.) - sonstige außerordentliche Erträge (z.B. Schadensfälle)

Die Umsätze der 23 untersuchten Unternehmen der Energieversorgungsbranche (EVU: Branchensumme) sind auch im Jahr 2016 weiter gesunken und lagen in Summe bei rund 7,1 Mrd. Euro (-7,31 % zum Vorjahr 2015). Generell kann am Energiemarkt von einem weiterhin turbulenten und herausfordernden Marktumfeld gesprochen werden.

Umsätze und Betriebsleistung der EVU, in T€	2014	2015	2016	Δ in %
Umsätze	7.972.598	7.673.094	7.112.573	-7,31
Ordentliche Betriebsleistung	8.336.670	8.143.686	7.255.331	-10,91

Quelle: AK Bilanzdatenbank

Die rückläufige Umsatzentwicklung ist hauptsächlich vom Strompreisverfall gekennzeichnet. Dieser hat mehrere Ursachen: Eine davon ist die weiterhin schwache konjunkturelle Entwicklung sowie die damit in Verbindung stehenden Preisrückgänge für Primärenergie, Brennstoffe und CO₂-Zertifikate. Eine andere Ursache der gesunkenen Großhandelspreise für Energie kann auf die enorme Förderung für den Ausbau erneuerbarer Energieträger zurückgeführt werden. Der anhaltende Markteingriff führte auch im Jahr 2016 weiterhin dazu, dass zahlreiche fossile Kraftwerke nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können. Die Preise für Regelenergie sanken auf Tiefstwerte und brachten viele Energieversorgungsunternehmen weiter unter Druck. Der österreichische Strompreisindex (ÖSPI) hatte im Jahr 2016 seinen Tiefpunkt erreicht und lag in der Bandbreite zwischen 60,0 und 48,94.¹ Für das Jahr 2017 verbuchte im Monatsvergleich in insgesamt zehn von zwölf Monaten Zuwächse. „Diese Entwicklung hat dazu beigetragen, dass sich der Preisabstand zum Vorjahr im Laufe des Jahres deutlich vergrößert hat. Daher liegen die Strom-Großhandelspreise im Dezember 2017 um 23,3 % über dem Vorjahresmonat. Das ist der stärkste Preisanstieg seit über acht Jahren.“²

Die meisten Landes-Energieversorger weisen daher weiterhin rückläufige Umsatzentwicklungen aus. Die einzelnen Landes-EVUs beschreiben die abnehmende Ertragsentwicklung, unter anderem folgendermaßen:

Die Umsätze der KELAG sind im Geschäftsjahr 2016 um 7,6 % gesunken, da neben den rückläufigen Energiepreisen auch die Stromaufbringung um 4,5 % auf 13.744 GWh gegenüber dem Vorjahr sank. Während sich der Fremdstrombezug um 817 GWh (6,9 %) auf 11.093 GWh reduzierte, profitierte die Eigenerzeugung vom besseren Wasserdargebot mit einer Wasserführungsquote von 95,5 % und stieg um 7,1 % bzw. 176 GWh gegenüber dem Vorjahr 2015. Zudem verringerte sich der Stromabsatz um 48,8 % bzw. 633 GWh und lag 2016 bei 13.219 GWh. Ebenso reduzierte sich die Gasaufbringung aufgrund des gesunkenen Handelsvolumens gegenüber dem Vorjahr um 11,1 % bzw. 955 GWh auf 7.634 GWh.³

Die Umsätze der TIWAG sind im Vergleich zum Vorjahr sogar um 14,9 % bzw. 141,3 Millionen Euro gesunken und lagen 2016 bei etwa 806,7 Millionen Euro. Die physikalische Erzeugung der TIWAG-Kraftwerke sank gegenüber dem Vorjahr um 9,1 % bzw. 306,2 GWh und der gesamte Stromumsatz – der im Stromhandel und Vertrieb erwirtschaftet wurde – ging 2016 gegenüber dem Vorjahr um 19,0 % zurück. Insgesamt wurden 16.534,6 GWh abgesetzt.⁴

¹ Vgl. Austrian Energy Agency (2017a), URL: https://www.energyagency.at/fileadmin/dam/pdf/energie_in_zahlen/OESPI_Monatswerte.pdf

² Vgl. Austrian Energy Agency (2017b), URL: <https://www.energyagency.at/fakten-service/energie-in-zahlen/strompreisindex.html>

³ Vgl. KELAG (2016), Jahresabschluss 2016.

⁴ Vgl. TIWAG (2017), Jahresabschluss 2016.

Im Gegensatz dazu konnten die Vorarlberger Energienetze ihre Umsätze um 6,4 % gegenüber dem Vorjahr 2015 erhöhen. Die Aufschlüsselung der einzelnen Umsatzsegmente veranschaulicht, dass hauptsächlich die Netzerlöse gestiegen sind, aber auch die sonstigen Erlöse (inkl. Auflösung Netzbereitstellungs- und Netzzutrittsentgelt) konnten gesteigert werden.¹ Die Umsätze der Linz Strom GmbH sind aufgrund einer Restrukturierung nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

Die Stromaufbringung der Salzburg AG sank um 6,3 % und lag 2016 bei 13.711,3 GWh. Der Lagebericht schildert ein schwieriges Marktumfeld im Energiehandel. Durch umfangreiche Aktivitäten auf den Regelenergiemärkten nützte das Unternehmen seine Kraftwerkskapazitäten aus.²

Alle weiteren Umsätze der betrachteten Energieversorgungsunternehmen können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Umsätze, in T€, Unternehmensranking	2014	2015	2016	Δ in %
EVU: Branchensumme	7.972.598	7.673.094	7.112.573	-7,3
Energie Burgenland AG	123.101	127.932	119.743	-6,4
Vorarlberger Illwerke AG	229.068	219.358	199.606	-9,0
Vorarlberger Kraftwerke AG	305.096	292.548	291.424	-0,4
Salzburg AG	1.284.206	1.224.327	1.060.348	-13,4
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	968.714	947.955	806.677	-14,9
Linz Strom GmbH	360.763	344.957	242.575	-29,7
Vorarlberger Energienetze	109.452	107.169	114.151	6,5
Energie Steiermark Technik und Netz	439.977	434.832	437.739	0,7
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	172.160	160.768	161.420	0,4
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	267.817	274.064	276.319	0,8
KELAG und Netz	1.124.846	974.357	933.635	-4,2
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	967.413	814.721	757.181	-7,1
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	157.433	159.636	176.454	10,5
EVN und Netz	890.180	873.119	911.870	4,4
<i>EVN AG</i>	434.489	450.435	457.892	1,7
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	455.691	422.684	453.978	7,4
Energie AG OÖ und Tochterunternehmen	2.137.195	2.126.540	1.994.805	-6,2
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	321.124	342.180	315.292	-7,9
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	154.154	161.580	146.053	-9,6
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	235.999	319.952	317.998	-0,6
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	81.655	92.711	104.604	12,8
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH</i>	39.554	48.583	49.912	2,7
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	39.413	38.085	41.048	7,8
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	7.537	6.774	7.373	8,8
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	353.726	291.001	250.017	-14,1
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	15.675	15.428	14.961	-3,0
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	888.358	810.246	747.547	-7,7

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

¹ Vgl. Vorarlberger Energienetze (2017), Jahresabschluss 2016.

² Salzburg AG (2017), Jahresabschluss 2016.

Operative Aufwandsstruktur der Energieversorgungsunternehmen

Ordentliche Betriebsleistung = Umsätze +/- Bestandsveränderung + Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge (Mietträge etc.) - sonstige außerordentliche Aufwendungen (Schadensfälle, Kursgewinne, Auflösung von Forderungswertberichtigungen etc.).

Aufwandspositionen in Prozent der Betriebsleistung ermöglichen einen Vergleich innerhalb von Branchen, unabhängig vom absoluten Betrag. Dabei werden außerordentliche Erträge und Aufwendungen herausgerechnet.

Materialaufwand: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch, Energieverbrauch, Handelswareneinsatz
Bezogene Leistungen: Fremdleistungen von Dritten, Zeitarbeitskräfte

Personalaufwand: Bruttolöhne und -gehälter (inklusive Überstunden, Zulagen, Sonderzahlungen, Veränderung Personalrückstellungen), Sozialabgaben, sonstige Sozialaufwendungen

Abschreibungen: Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögen

Sonstiger Betriebsaufwand: Betrieb, Vertrieb und Verwaltung, Instandhaltung, Versicherung, Kfz-Betriebsaufwand, Rechts- und Beratungskosten, Mietaufwand, Leasing, Marketing etc.

Bei den 23 untersuchten Energieversorgungsgesellschaften zeigt die operative Ertragskraft – gemessen an der ordentlichen Betriebsleistung – im Vergleich zu den beiden Vorjahren eine rückläufige Entwicklung auf. Im EVU-Branchenschnitt lag die EBIT-Quote im Betrachtungsjahr 2016 laut AK-Berechnung bei 3,94 %.

Während die Materialaufwandsquote der Energieversorgungsunternehmen auch weiterhin sank und im Jahr 2016 bei 58,8 % lag, erhöhten sich – bei rückläufigen Umsatzerlösen – die anteiligen operativen Aufwendungen (v.a. Personalaufwand und sonstiger Betriebsaufwand).

EVU: Branchendurchschnitt

Aufwandsstruktur, in % der ordentlichen Betriebsleistung	2014	2015	2016
Betriebsleistung	100,00	100,00	100,00
- Materialaufwand + bezogene Leistungen	62,12	59,75	58,83
- Personalaufwand	14,33	14,63	16,25
- Abschreibungen	6,30	7,51	5,95
- sonstiger Betriebsaufwand	12,63	13,26	15,03
= EBIT-Quote	4,62	4,85	3,94

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

EBIT der Energieversorgungsunternehmen

Der ordentliche Betriebserfolg (EBIT) ist das Ergebnis des operativen Geschäfts.

Die dreijährige Entwicklung des operativen Bereichs – ohne Berücksichtigung außerordentlicher Effekte – reduzierte sich im Betrachtungsjahr 2016 bei den untersuchten Energieversorgungsunternehmen. In Summe wurden 285,8 Millionen Euro an operativen Erträgen erwirtschaftet.

Die operative Ertragskraft aller untersuchten österreichischen Energieversorgungsunternehmen lag im Jahr 2016 somit um 27 Prozent unter jenem Wert des Vorjahres 2015. Dennoch zeichnete sich bei der Einzelunternehmensbetrachtung eine heterogene Entwicklung der operativen Ertragskraft ab.

EBIT, in T€, Unternehmensranking	2014	2015	2016	Δ	Δ in %
EVU: Branchensumme	384.801	395.061	285.785	-109.276	-27,7
Energie Burgenland AG	153	9.168	-2.660	-11.828	
Vorarlberger Illwerke AG	47.848	42.078	34.019	-8.059	-19,2
Vorarlberger Kraftwerke AG	19.550	23.383	25.353	1.970	8,4
Salzburg AG	29.832	39.216	26.513	-12.703	-32,4
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	100.541	79.831	49.704	-30.127	-37,7
Linz Strom GmbH	4.295	-12.027	196	12.223	
Vorarlberger Energienetze	18.670	21.720	21.826	106	0,5
Energie Steiermark Technik und Netz	30.785	45.535	56.774	11.239	24,7
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	-4.056	7.636	15.141	7.505	98,3
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	34.841	37.899	41.633	3.734	9,9
KELAG und Netz	74.845	62.195	62.720	525	0,8
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	91.548	73.273	79.986	6.713	9,2
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	-16.703	-11.078	-17.266	-6.188	55,9
EVN und Netz	11.447	-24.508	-72.340	-47.832	195,2
<i>EVN AG</i>	-53.737	-125.236	-151.372	-26.136	20,9
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	65.184	100.728	79.032	-21.696	-21,5
Energie AG OÖ und Tochterunternehmen	46.835	108.470	83.680	-24.790	-22,9
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	22.505	57.441	51.805	-5.636	-9,8
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	-15.463	-615	-15.988	-15.373	2499,7
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	726	14.381	9.613	-4.768	-33,2
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	242	-2.393	-3.272	-879	36,7
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH</i>	2.913	130	10	-120	-92,3
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	-2.777	-3.357	-3.058	299	-8,9
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	-351	-536	-308	228	-42,5
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	28.941	35.213	44.720	9.507	27,0
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	1.210	358	53	-305	-85,2
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	8.889	7.848	105	-7.743	-98,7

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

EBIT-Quote der Energieversorgungsunternehmen

Die ordentliche EBIT-Quote stellt den prozentuellen Anteil des ordentlichen EBIT an der Betriebsleistung dar.
Berechnung: ordentlicher Betriebserfolg/ordentliche Betriebsleistung*100

Die operative Ertragslage der untersuchten Energieversorgungsunternehmen in Prozent der Betriebsleistung lag im Jahr 2016 bei 3,94 % und wies einen niedrigeren Wert als in den beiden Vorjahren aus. Da die Umsätze gesunken sind, konnte im EVU-Branchenschnitt auch nicht dieselbe operative Gewinnspanne verzeichnet werden.

EBIT-Quote, in %, Unternehmensranking	2014	2015	2016
EVU: Branchendurchschnitt	4,62	4,85	3,94
Energie Burgenland AG	0,11	5,95	-1,86
Vorarlberger Illwerke AG	19,70	17,67	16,26
Vorarlberger Kraftwerke AG	5,97	7,42	8,68
Salzburg AG	2,30	3,11	2,45
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	10,33	8,23	6,12
Linz Strom GmbH	1,06	-3,22	0,13
Vorarlberger Energienetze	15,82	18,33	17,81
Energie Steiermark Technik und Netz	6,66	10,19	13,06
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	-2,13	4,54	9,03
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	12,81	13,58	15,58
KELAG und Netz	6,01	5,63	6,68
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	8,62	7,94	10,48
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	-9,06	-6,10	-9,79
EVN und Netz	1,25	-2,66	-7,57
<i>EVN AG</i>	-12,44	-27,58	-32,74
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	13,48	21,49	16,03
Energie AG OÖ und Tochterunternehmen	2,11	4,84	3,96
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	7,03	16,48	16,77
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	-10,00	-0,37	-10,25
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	0,25	3,73	2,45
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	0,29	-2,56	-3,12
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH</i>	5,38	0,17	0,01
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	-6,97	-8,74	-7,40
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	-4,56	-7,77	-4,09
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	8,11	11,97	17,67
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	7,71	2,31	0,35
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	1,00	0,97	0,01

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Jahresergebnisse der Energieversorgungsunternehmen

Das Jahresergebnis ist der gesamte Gewinn/Verlust eines Geschäftsjahres und erhöht bzw. vermindert (Jahresfehlbetrag) das Eigenkapital des Unternehmens - abgesehen von Kapitalzuführungen und Dividendenaus-schüttung.

Die Jahresergebnisse nach Steuer der EVU-Branchensumme verzeichneten im Betrachtungsjahr 2016 über 554 Millionen Euro und konnten das Vorjahresniveau nicht erreichen. Im Vergleich zum Jahr 2014 lagen die Jahresgewinne der 23 untersuchten Unternehmen dennoch in einem recht hohen Bereich.

Die Einzelunternehmensbetrachtung veranschaulicht, dass die größten Einbußen gegenüber dem Vorjahr 2015 bei EVN und Netz sowie bei der TIWAG und den Vorarlberger Illwerken zu verzeichnen war.

Des Weiteren konnte Energie Burgenland, Salzburg AG und Linz Strom GmbH im Jahr 2016 auch weiterhin bessere Jahresergebnisse erwirtschaften. Alle weiteren grau markierten Unternehmen hatten jedoch Rückgänge hinsichtlich der Jahresüberschüsse zu verzeichnen. Keines der betrachteten (übergeordneten) Energieunternehmen hatte im Jahr 2016 Verluste hinzunehmen.

Jahresüberschuss, in T€, Unternehmensranking	2014	2015	2016	Δ	Δ in %
EVU: Branchensumme	291.866	605.849	554.895	-50.954	-8,4
Energie Burgenland AG	18.526	20.172	28.255	8.083	40,1
Vorarlberger Illwerke AG	59.933	57.536	44.598	-12.938	-22,5
Vorarlberger Kraftwerke AG	29.533	28.537	26.052	-2.485	-8,7
Salzburg AG	35.655	36.280	76.110	39.830	109,8
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	87.426	87.331	72.482	-14.849	-17,0
Linz Strom GmbH	16.884	3.242	6.650	3.408	105,1
Vorarlberger Energienetze	12.508	14.352	12.277	-2.075	-14,5
Energie Steiermark Technik und Netz	18.977	38.081	33.965	-4.116	-10,8
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	-2.915	6.469	6.515	46	0,7
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	21.892	31.612	27.450	-4.162	-13,2
KELAG und Netz	68.697	68.365	66.165	-2.200	-3,2
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	75.437	74.679	74.898	219	0,3
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	-6.740	-6.314	-8.733	-2.419	38,3
EVN und Netz	-46.926	139.433	86.908	-52.525	-37,7
<i>EVN AG</i>	-78.795	65.857	44.895	-20.962	-31,8
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	31.869	73.576	42.013	-31.563	-42,9
Energie AG OÖ und Tochterunternehmen	-9.347	112.520	101.433	-11.087	-9,9
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	-22.615	56.301	51.322	-4.979	-8,8
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	-21.693	5.306	0	-5.306	-100,0
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	-280	10.503	6.235	-4.268	-40,6
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	-993	0	0	0	
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH</i>	1.238	-451	-563	-112	24,8
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	0	0	0	0	
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	-693	0	0	0	
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	28.843	35.065	44.634	9.569	27,3
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	537	78	-65	-143	
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	6.309	5.718	-130	-5.848	

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Jahresüberschussquote der Energieversorgungsunternehmen

Die Jahresüberschussquote stellt den prozentuellen Anteil des Jahresüberschusses an der Betriebsleistung dar. Berechnung: Jahresüberschuss/ordentliche Betriebsleistung*100

Da die Jahresüberschüsse im Branchenschnitt nicht so stark gesunken sind wie die Umsätze der betrachteten Unternehmen, wirkte sich dieser Effekt auf die jeweiligen Gewinnquoten aus. Die Betrachtung der Jahresergebnisse im Verhältnis zum Umsatz veranschaulicht im Branchenschnitt eine moderate Erhöhung und lag 2016 bei 7,65 %.

In der Einzelunternehmensbetrachtung sind jedoch divergente Entwicklungen ersichtlich: Während vier von elf übergeordneten Energieversorgungsunternehmen höhere Gewinnquoten erwirtschafteten, so sank diese bei den anderen Landesenergieversorgungsunternehmen.

Jahresüberschuss, in %, Unternehmensranking	2014	2015	2016
EVU: Branchendurchschnitt	3,50	7,44	7,65
Energie Burgenland AG	13,89	13,10	19,74
Vorarlberger Illwerke AG	24,68	24,16	21,32
Vorarlberger Kraftwerke AG	9,01	9,05	8,92
Salzburg AG	2,75	2,88	7,04
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	8,98	9,00	8,93
Linz Strom GmbH	4,17	0,87	4,30
Vorarlberger Energienetze	10,60	12,11	10,02
Energie Steiermark Technik und Netz	4,11	8,52	7,81
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	-1,53	3,85	3,89
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	8,05	11,33	10,27
KELAG und Netz	5,51	6,19	7,04
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	7,11	8,10	9,82
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	-3,66	-3,48	-4,95
EVN und Netz	-5,13	15,11	9,10
<i>EVN AG</i>	-18,25	14,50	9,71
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	6,59	15,70	8,52
Energie AG OÖ und Tochterunternehmen	-0,42	5,02	4,80
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	-7,07	16,16	16,61
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	-14,03	3,15	0,00
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	-0,09	2,72	1,59
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	-1,20	0,00	0,00
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH</i>	2,28	-0,57	-0,67
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	0,00	0,00	0,00
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	-9,01	0,00	0,00
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	8,08	11,92	17,64
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	3,42	0,50	-0,43
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	0,71	0,71	-0,02

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Gewinnausschüttungen und Dividenden der Energieversorgungsunternehmen

Ausschüttungen beinhalten jene Zahlungen, die im laufenden Jahr an die Eigentümer abfließen.
Berechnung: Dividenden für das Vorjahr + Ergebnisabfuhren von GmbH&CoKGs für das laufende Jahr.

Die im Jahr 2017 ausgeschütteten Dividenden der einzelnen EVU-Unternehmen haben sich in Summe etwas reduziert und lagen auf Basis der Jahresabschlüsse 2016 in Summe bei über 335,6 Millionen Euro. Das entspricht einer Reduktion von 7,1 % im Vergleich zum Vorjahr.

Bei drei Unternehmen (Energie Burgenland, Linz Strom, Energie Steiermark) wurde 2017 an die Aktionäre bzw. EigentümerInnen mehr als im Vorjahr ausbezahlt. Die KELAG, die Energie AG OÖ und die EVN hielten ihre Ausschüttungshöhen konstant zu den beiden Vorjahren.

Geplante Ausschüttung inklusive Ergebnisabfuhr, in T€	2015	2016	2017	Δ in %
EVU: Branchensumme¹	344.906	361.046	335.557	-7,1
Energie Burgenland AG	17.000	19.000	21.000	10,5
Vorarlberger Illwerke AG	23.220	26.700	24.950	-6,6
Vorarlberger Kraftwerke AG	34.377	33.101	26.052	-21,3
Salzburg AG	26.741	27.210	17.693	-34,9
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	4.000	20.920	4.000	-80,9
Linz Strom GmbH	13.221	1.743	6.622	279,9
Vorarlberger Energienetze	12.607	14.425	12.277	-14,9
Energie Steiermark AG	45.749	50.000	55.000	10,0%
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	0	6.854	0	-100,0
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	19.000	26.000	24.000	-7,7
KELAG	40.000	40.000	40.000	0,0
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	40.000	40.000	40.000	0,0
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	0	0	0	
EVN AG	74.718	74.676	74.694	0,0
<i>EVN AG</i>	74.718	74.676	74.694	0,0
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	12.000	48.000	43.700	-8,9
Energie AG OÖ	53.273	53.271	53.269	0,0
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	53.273	53.271	53.269	0,0
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	950	0	0	
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	0	0	0	
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	0	0	0	
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH</i>	1.000	0	0	
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	0	0	0	
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	0	0	0	
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	31.253	2.000	48.000	2.300,0
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	0	0	300	
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	0	0	0	

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

¹ Die Berechnung der EVU: Branchensumme bezieht sich in diesem Fall aus der Summe der grau markierten Felder.

Eigenkapital der Energieversorgungsunternehmen

Das Eigenkapital ist das Fundament der betrieblichen Finanzierung und steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung. Es hat in Krisenzeiten zur Abdeckung von Verlusten hohe Bedeutung. Die Höhe der erforderlichen Eigenkapitalquote ist von der Branche, vom Geschäftsrisiko und der Anlagenintensität eines Unternehmens abhängig. Berechnung: $\text{Eigenkapital}/\text{Gesamtkapital} \cdot 100$

Der Eigenkapitalanteil im Verhältnis zum Gesamtkapital reduzierte sich bei den Energieversorgungsunternehmen moderat und lag im Schnitt bei stabilen 50,79 Prozent. Generell sind die übergeordneten Energiegesellschaften mit ausgezeichneten Eigenkapitalreserven ausgeschattet. Lediglich einige Tochtergesellschaften (z.B. KNG Kärnten Netz, einige Energie AG OÖ Tochterunternehmen) hatten niedrige Eigenkapitalquoten von knapp 10 Prozent oder weniger zu verzeichnen. Da diese Unternehmen untergeordnete Gesellschaften einer kapitalstarken Mutter sind, kann dies jedoch als unproblematisch bewertet werden.

Eigenkapitalquote, in %, Unternehmensranking	2014	2015	2016
EVU: Branchendurchschnitt	51,85	51,93	50,79
Energie Burgenland AG	50,01	50,31	48,85
Vorarlberger Illwerke AG	84,50	82,00	78,41
Vorarlberger Kraftwerke AG	74,50	73,48	74,10
Salzburg AG	54,75	55,84	55,03
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	58,32	56,26	56,00
Linz Strom GmbH	51,65	56,32	44,37
Vorarlberger Energienetze	55,67	52,56	49,27
Energie Steiermark Technik und Netz	51,25	50,26	49,78
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	26,16	28,09	27,07
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	56,19	54,59	54,33
KELAG und Netz	48,99	49,67	47,38
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	52,81	53,46	50,58
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	9,17	11,05	11,44
EVN und Netz	48,95	49,13	48,44
<i>EVN AG</i>	52,00	50,95	49,82
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	42,97	45,66	45,87
Energie AG OÖ und Tochterunternehmen	34,16	35,51	35,28
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	40,22	40,82	39,40
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	7,86	18,51	17,60
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	16,62	17,00	17,52
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	12,27	10,29	9,44
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH</i>	21,25	16,89	15,06
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	2,32	2,24	2,18
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	0,16	0,15	0,14
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	43,76	49,78	67,64
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	25,12	24,09	23,76
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	20,95	31,51	33,25

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Cashflow der Energieversorgungsunternehmen

Der ordentliche Cashflow ist der finanzielle Überschuss aus der operativen Geschäftstätigkeit nach Abzug von Zinsen und Steuern und dient zur Beurteilung der Selbstfinanzierungskraft eines Unternehmens. Im Unterschied zum Jahresüberschuss bleiben bei der Cashflow-Rechnung die unbaren Aufwendungen (z.B. Abschreibung, Dotierung langfristiger Rückstellungen) und die unbaren Erträge (z.B. Auflösung langfristiger Rückstellungen) außer Betracht. Weiters bleiben außerordentliche Beträge und das Beteiligungsergebnis unberücksichtigt. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgung und Dividendenzahlung zur Verfügung. Die Cashflow-Quote zeigt an, wie viel Euro Cashflow mit 100 € Umsatz erwirtschaftet werden konnten. Berechnung: ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern/ordentliche Betriebsleistung*100

Die Cashflow-Quoten sind im EVU-Branchendurchschnitt im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 2 Prozentpunkte gesunken und lagen im Jahr 2016 bei 8,1 Prozent. Fünf von elf übergeordneten Energiegesellschaften hatten eine höhere Selbstfinanzierungskraft als noch im Vorjahr (Energie Burgenland, Vorarlberger Kraftwerke, KELAG und Netz, EVN und Netz, Vorarlberger Energienetze).

Cashflow-Quote, in %	2014	2015	2016
EVU: Branchendurchschnitt	10,37	10,38	8,10
Energie Burgenland AG	5,77	12,74	13,57
Vorarlberger Illwerke AG	33,16	34,79	26,76
Vorarlberger Kraftwerke AG	7,03	11,02	13,85
Salzburg AG	6,55	8,90	8,32
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	12,70	12,30	9,67
Linz Strom GmbH	10,05	10,31	-70,50
Vorarlberger Energienetze	22,29	22,13	22,81
Energie Steiermark Technik und Netz	20,05	25,00	21,93
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	-55,39	15,23	14,81
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	72,81	30,88	26,41
KELAG und Netz	12,46	10,41	10,79
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	14,93	13,61	14,97
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	-1,78	-5,86	-7,26
EVN und Netz	13,46	1,05	4,24
<i>EVN AG</i>	-5,32	-27,97	-25,37
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	30,23	29,17	32,00
Energie AG OÖ und Tochterunternehmen	4,82	7,85	6,97
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	21,50	33,41	33,20
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	-6,15	-4,54	-8,12
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	2,42	5,94	3,11
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	2,31	3,11	-0,78
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH</i>	5,31	1,71	1,01
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	-6,01	-6,41	-3,91
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	0,83	-4,07	1,57
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	8,33	12,22	18,19
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	4,65	4,65	1,51
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	0,84	0,74	0,04

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Fiktive Verschuldungsdauer der Energieversorgungsunternehmen

Die fiktive Entschuldungsdauer zeigt, wie oft der Cashflow des Geschäftsjahres verdient werden müsste, um die Nettoverschuldung (Fremdkapital – liquide Mittel – Wertpapiere) theoretisch abzubauen. Dies unter der Annahme, dass keine Investitionen getätigt werden. Nach § 24 URG Unternehmensreorganisationsgesetz wird ein Sanierungsbedarf vermutet, wenn die fiktive Schuldentilgungsdauer höher als 15 Jahre und die Eigenkapitalquote unter 8 % ist. Bei der AK-Berechnung werden außerordentliche Erträge und Beteiligungserträge nicht einbezogen.

Die fiktive Schuldentilgungsdauer¹ der untersuchten Energieversorgungsunternehmen erhöhte sich im Jahr 2016 in Summe auch weiterhin und lag bei 12,0 Jahren.

Fiktive Verschuldungsdauer, in Jahren, AK-Berechnung	2014	2015	2016
EVU: Branchendurchschnitt	7,5	8,0	12,0
Energie Burgenland AG	8,46	3,12	4,99
Vorarlberger Illwerke AG	1,02	1,57	2,91
Vorarlberger Kraftwerke AG	0,57	0,28	0,56
Salzburg AG	6,34	4,82	6,64
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	5,63	7,11	11,82
Linz Strom GmbH	5,66	5,46	neg. Cashflow
Vorarlberger Energienetze	3,42	3,82	4,04
Energie Steiermark Technik und Netz	5,64	5,11	5,26
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	neg. Cashflow	5,35	2,70
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	1,97	5,04	6,16
KELAG und Netz	5,16	7,17	8,21
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	4,55	5,82	6,10
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	neg. Cashflow	neg. Cashflow	neg. Cashflow
EVN und Netz	17,85	222,14	54,39
<i>EVN AG</i>	neg. Cashflow	neg. Cashflow	neg. Cashflow
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	6,13	6,43	5,75
Energie AG OÖ und Tochterunternehmen	11,29	7,21	10,02
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	15,55	9,96	12,04
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	neg. Cashflow	neg. Cashflow	neg. Cashflow
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	-5,06	0,34	13,67
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	5,44	5,14	neg. Cashflow
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH</i>	-1,91	-2,31	-2,30
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	neg. Cashflow	neg. Cashflow	neg. Cashflow
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	4,61	neg. Cashflow	5,85
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	0,02	-0,28	-1,09
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	1,77	0,80	1,92
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	12,29	10,57	189,39

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

¹ Anmerkung: Bei Unternehmen mit einem negativen Cashflow ist die fiktive Verschuldungsdauer nicht ermittelbar, da diese unendlich hoch ist.

Die nachfolgende dargestellte Tabelle veranschaulicht eine höhere Nettoverschuldung bei weiterhin sinkenden Cashflows.

EVU: Branchensumme

Nettoverschuldung und Cashflow in T€	2014	2015	2016
Nettoverschuldung	6.443.692	6.724.673	7.076.508
Ordentlicher Cashflow nach Zinsen und Steuern	864.866	845.709	587.767

Investitionen der Energieversorgungsunternehmen

Investitionen sind Zukäufe zum Anlagevermögen. Da sie die Zukunft des Unternehmens beeinflussen, ist entscheidend in welche Bereich vorrangig investiert wird. Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen Gebäude, Maschinen, Betriebsausstattung etc. Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen vor allem Beteiligungen an anderen Unternehmen und Wertpapiere. Investitionen in % des Umsatzes lassen einen Vergleich zwischen Jahren und zwischen Unternehmen zu.

Die Investitionsneigung stellt Investitionen und Abschreibungen gegenüber. Werte um 100 lassen auf Ersatzinvestitionen und Werte deutlich über 100 auf Erweiterungsinvestitionen schließen. Unter 100 wurden nicht einmal die Wertminderungen der Sachanlagen ersetzt.

Berechnung: $\text{Investitionen Sachanlagevermögen} / \text{Abschreibungen auf Sachanlagen} * 100$

Im Branchendurchschnitt investierten die untersuchten Energieversorgungsunternehmen im Jahr 2016 11,02 % gemessen an der Betriebsleistung in Sachinvestitionen. Dieser Wert ist sogar höher als die der Cashflow-Quote nach AK-Berechnung (siehe Unterkapitel Cashflow).

Investitionen in % der Betriebsleistung	2014	2015	2016
Sachinvestitionen	10,13	10,07	11,02

Die Investitionsneigung der EVUs blieb im Vergleich zum Vorjahr beinahe stabil und wies einen Wert von 143,7 % aus. Somit investierten die Energieversorger auch weiterhin über dem Niveau von Ersatzbeschaffungen. Lediglich Linz Strom und Vorarlberger Kraftwerke haben weniger als ihre Abschreibungen in Sachanlagen reinvestiert.

Investitionsneigung, in %, Unternehmensranking	2014	2015	2016
EVU: Branchendurchschnitt	164,20	142,24	143,87
Energie Burgenland AG	179,41	155,53	172,74
Vorarlberger Illwerke AG	244,11	256,75	318,35
Vorarlberger Kraftwerke AG	49,82	52,32	77,79
Salzburg AG	116,93	122,18	148,06
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	194,91	208,19	143,97
Linz Strom GmbH	83,19	52,31	30,35
Vorarlberger Energienetze	145,38	147,07	168,85
Energie Steiermark Technik und Netz	137,59	130,88	128,69
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	96,23	110,12	82,26
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	145,02	134,80	137,14
KELAG und Netz	313,21	147,69	112,14
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	313,21	147,69	112,14
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	0,00	0,00	0,00
EVN und Netz	190,67	147,68	135,41
<i>EVN AG</i>	137,41	116,18	72,68
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	193,42	149,07	137,90
Energie AG OÖ und Tochterunternehmen	120,07	113,63	120,64
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	119,72	113,46	120,32
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	900,00	443,33	1.130,00
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	0,00	0,00	0,00
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	0,00	800,00	0,00
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH</i>	0,00	0,00	0,00
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	0,00	0,00	0,00
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	0,00	0,00	0,00
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	0,00	0,00	0,00
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	0,00	0,00	0,00
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	0,00	0,00	0,00

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Beschäftigte der Energieversorgungsunternehmen

Die Anzahl der Beschäftigten reduzierte sich bei der Untersuchungsgruppe der einzelnen Energieversorgungsunternehmen moderat zu den beiden Vorjahren und lag 2016 im Schnitt bei 11.145 MitarbeiterInnen.

Beschäftigte	2014	2015	2016	Δ in %
EVU: Branchensumme	11.251	11.264	11.145	-1,1
Energie Burgenland AG	499	515	521	1,2
Vorarlberger Illwerke AG	589	579	564	-2,6
Vorarlberger Kraftwerke AG	329	310	301	-2,9
Salzburg AG	2.061	2.022	2.070	2,4
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	1.290	1.298	1.299	0,1
Linz Strom GmbH	530	498	278	-44,2
Vorarlberger Energienetze	396	387	382	-1,3
Energie Steiermark Technik und Netz	857	878	884	0,7
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	743	754	756	0,3
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	114	124	128	3,2
KELAG und Netz	1.266	1.261	1.351	7,1
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	566	630	688	9,2
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	700	631	663	5,1
EVN und Netz	1.738	1.711	1.691	-1,2
<i>EVN AG</i>	675	654	648	-0,9
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	1.063	1.057	1.043	-1,3
Energie AG OÖ und Tochterunternehmen	1.696	1.805	1.804	-0,1
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	90	91	87	-4,4
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	320	222	212	-4,5
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	452	546	555	1,7
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	261	328	331	0,9
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH</i>	116	133	131	-1,5
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	186	201	204	1,5
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	91	94	92	-2,1
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	79	76	77	1,3
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	63	76	77	1,3
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	38	38	38	0,0

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Personalaufwand der Energieversorgungsunternehmen

Berechnung: Personalaufwand ohne Abfertigung und Pension/ordentliche Betriebsleistung*100

Die beinahe konstante Beschäftigungsanzahl - gekoppelt mit den niedrigeren Umsatzerlösen – führte bei den Energieversorgungsunternehmen zu einer Erhöhung der Personalaufwandstangente. Diese lag 2016 bei 13,42 % gemessen an der ordentlichen Betriebsleistung.

Personalaufwandstangente, in %, Unternehmensranking	2014	2015	2016
EVU: Branchendurchschnitt	11,72	12,24	13,42
Energie Burgenland AG	29,75	27,86	28,46
Vorarlberger Illwerke AG	20,23	21,39	22,83
Vorarlberger Kraftwerke AG	8,37	9,06	9,14
Salzburg AG	11,54	12,38	14,54
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	11,77	12,12	14,46
Linz Strom GmbH	10,60	10,98	14,81
Vorarlberger Energienetze	25,85	25,39	24,33
Energie Steiermark Technik und Netz	16,35	17,58	18,65
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	33,57	39,21	40,90
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	4,30	4,55	4,69
KELAG und Netz	9,83	9,97	11,98
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	5,35	6,25	7,77
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	35,61	28,88	30,19
EVN und Netz	18,52	19,32	18,51
<i>EVN AG</i>	17,23	16,96	16,19
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	19,67	21,60	20,69
Energie AG OÖ und Tochterunternehmen	7,01	7,27	7,62
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	4,19	3,44	3,80
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	19,75	9,98	7,11
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	14,48	14,05	14,18
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	24,30	29,75	27,27
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH</i>	19,77	16,12	14,70
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	41,30	45,59	43,88
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	54,13	59,83	56,80
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	2,38	2,82	3,47
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	31,10	35,95	40,71
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	0,42	0,47	0,54

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Wertschöpfung der Energieversorgungsunternehmen

Die Wertschöpfung ist jener Betrag, der den zugekauften Sach- und Dienstleistungen (Vorleistungen) im betrieblichen Produktionsprozess hinzugefügt wird. Sie stellt den Wertzuwachs im Unternehmen dar.

Die Wertschöpfungsquote zeigt, wie viel von der Betriebsleistung im Unternehmen gemacht wird und hängt von der Fertigungstiefe ab. Ihre Entwicklung lässt auf Preisänderungen bei Vorleistungen und Umsätzen schließen.

Berechnung: $\text{ordentliche Betriebsleistung} - \text{Materialaufwand} - \text{bezogene Leistungen} - \text{Betriebsaufwand}$

Wertschöpfungsquote: $\frac{\text{ordentliche Wertschöpfung}}{\text{ordentliche Betriebsleistung}} \cdot 100$

Die Wertschöpfung der Energieversorgungsunternehmen lag im Jahr 2016 im dreijährigen Mittelfeld. Die Wertschöpfungsquote betrug im Branchenschnitt etwa 27,1 Prozent. Vier von elf untersuchten übergeordneten Unternehmen (grau markiert) konnten 2016 höhere Wertschöpfungsquoten als im Vorjahr erwirtschaften. Da die Linz Strom GmbH von Umstrukturierungen gekennzeichnet ist, hatte diese eine negative Wertschöpfungsquote zu verzeichnen.

Wertschöpfungsquote, in %	2014	2015	2016
EVU: Branchendurchschnitt	26,54	27,92	27,10
Energie Burgenland AG	51,14	48,62	44,36
Vorarlberger Illwerke AG	63,67	62,97	60,69
Vorarlberger Kraftwerke AG	19,98	22,79	24,61
Salzburg AG	21,44	24,94	28,00
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	31,38	37,01	33,87
Linz Strom GmbH	22,88	23,51	-40,44
Vorarlberger Energienetze	53,76	55,39	55,00
Energie Steiermark Technik und Netz	44,39	47,64	46,14
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	46,26	56,39	56,42
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	43,09	42,37	39,68
KELAG und Netz	22,42	23,94	27,60
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	20,16	22,57	28,17
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	35,47	30,92	25,17
EVN und Netz	40,18	28,39	29,58
<i>EVN AG</i>	15,47	-7,98	-8,82
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	62,23	63,63	65,58
Energie AG OÖ und Tochterunternehmen	14,98	18,36	17,94
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	37,73	50,79	50,52
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	15,47	13,16	6,62
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	20,52	20,78	19,66
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	29,97	33,00	28,59
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH</i>	30,19	18,94	17,63
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	47,64	44,66	44,52
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	63,99	61,22	63,27
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	11,15	15,70	21,97
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	46,03	42,24	45,76
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	1,64	1,50	0,65

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Pro Beschäftigten Kennzahlen der Energieversorgungsunternehmen

Die Veränderungsdaten von Personalaufwand (ohne Abfertigung und Pension) und Wertschöpfung pro Kopf zeigen, ob Produktivitätssteigerungen an die Beschäftigten weitergegeben wurden.

Die pro-Kopf-Beschäftigten-Kennzahlen veranschaulichen die jährliche Veränderung des Personalaufwands*, der Wertschöpfung und der Betriebsleistung.

Bei den 23 Energieversorgungsunternehmen sank im Schnitt der Personalaufwand* um 1,3 % im Vergleich zum Vorjahr 2015. Die Wertschöpfung pro Kopf reduzierte sich um 12,6 % und lag bei etwa 176,4 Tausend Euro pro ArbeitnehmerIn. Aufgrund der niedrigeren Umsätze sank die Betriebsleistung pro Kopf um 10,0 % im Vergleich zum Vorjahr 2015.

EVU: Branchendurchschnitt

Pro Beschäftigter, in €	2014	2015	Δ in %	2016	Δ in %
Personalaufwand*	86.818	88.500	1,94	87.369	-1,3
Wertschöpfung	196.627	201.892	2,68	176.420	-12,6
Betriebsleistung	740.971	722.983	-2,43	650.994	-10,0

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, *Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen

Die nachfolgenden drei Tabellen geben eine detaillierte Aufschlüsselung von Personalaufwand, Wertschöpfung und Betriebsleistung pro Kopf.

Die Auswertung der Personalaufwendungen pro Beschäftigten stellen für das Jahr 2016 dar, dass acht von elf übergeordneten Gesellschaften (grau markiert) geringere Personalkosten pro Kopf hatten.

Personalaufwand pro Kopf, in €, Unternehmensranking	2014	2015	2016	Δ in %
EVU: Branchendurchschnitt	86.818	88.500	87.369	-1,3
Energie Burgenland AG	79.535	83.299	78.203	-6,1
Vorarlberger Illwerke AG	83.409	87.990	84.667	-3,8
Vorarlberger Kraftwerke AG	83.365	92.148	88.684	-3,8
Salzburg AG	72.630	77.188	75.921	-1,6
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	88.839	90.592	90.357	-0,3
Linz Strom GmbH	80.923	82.367	82.309	-0,1
Vorarlberger Energienetze	77.030	77.760	78.034	0,4
Energie Steiermark Technik und Netz	88.156	89.498	91.732	2,5
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	85.934	87.386	90.700	3,8
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	102.640	102.339	97.828	-4,4
KELAG und Netz	96.711	87.274	83.278	-4,6
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	100.329	91.465	86.124	-5,8
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	93.786	83.089	80.324	-3,3
EVN und Netz	97.552	104.210	104.603	0,4
<i>EVN AG</i>	110.255	117.794	115.503	-1,9
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	89.486	95.806	97.830	2,1
Energie AG OÖ und Tochterunternehmen	91.584	90.162	89.152	-1,1
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	148.833	131.780	135.023	2,5
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	95.450	75.667	52.302	-30,9
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	94.555	99.187	100.371	1,2
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	77.356	84.954	86.465	1,8
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH</i>	92.379	95.090	94.099	-1,0
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	88.489	87.114	88.858	2,0
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	45.758	43.915	46.467	5,8
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	107.481	109.197	114.091	4,5
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	77.460	73.237	79.234	8,19
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	98.632	99.500	106.684	7,22

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Es zeigt sich, dass auch die Wertschöpfung pro Kopf mehrheitlich gesunken ist. Jedoch hatten einige Unternehmen durchaus bessere Wertschöpfungskennzahlen zu verzeichnen.

Wertschöpfung pro Kopf, in €, Unternehmensranking	2014	2015	2016	Δ in %
EVU: Branchendurchschnitt	196.627	201.892	176.420	-12,6
Energie Burgenland AG	136.709	145.369	121.887	-16,2
Vorarlberger Illwerke AG	262.540	259.048	225.096	-13,1
Vorarlberger Kraftwerke AG	199.003	231.781	238.880	3,1
Salzburg AG	134.946	155.528	146.200	-6,0
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	236.805	276.565	211.637	-23,5
Linz Strom GmbH	174.649	176.307	-224.723	
Vorarlberger Energienetze	160.225	169.625	176.421	4,0
Energie Steiermark Technik und Netz	239.415	242.577	226.926	-6,5
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	118.416	125.679	125.112	-0,5
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	1.028.035	953.395	828.266	-13,1
KELAG und Netz	220.672	209.581	191.913	-8,4
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	378.053	330.402	312.315	-5,5
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	93.419	88.952	66.970	-24,7
EVN und Netz	211.636	153.139	167.106	9,1
<i>EVN AG</i>	98.994	-55.396	-62.957	13,7
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	283.164	282.166	310.041	9,9
Energie AG OÖ und Tochterunternehmen	195.716	227.822	210.043	-7,8
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	1.341.456	1.944.649	1.793.874	-7,8
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	74.747	99.725	48.679	-51,2
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	133.967	146.705	139.204	-5,1
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	95.383	94.223	90.634	-3,8
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH</i>	141.060	111.767	112.855	1,0
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	102.070	85.333	90.162	5,7
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	54.088	44.936	51.761	15,2
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	503.873	607.882	722.039	18,8
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	114.651	86.039	89.065	3,5
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	382.579	319.237	128.395	-59,8

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

Die Betriebsleistung pro Kopf ist aufgrund weiterhin sinkender Umsätze bei einer fast gleichbleibenden Beschäftigung zurückgegangen und betrug 2016 im EVU-Branchendurchschnitt knapp 651 Tausend Euro pro MitarbeiterIn.

Betriebsleistung pro Kopf, in €, Unternehmensranking	2014	2015	2016	Δ in %
EVU: Branchendurchschnitt	740.971	722.983	650.994	-10,0
Energie Burgenland AG	267.305	298.973	274.785	-8,1
Vorarlberger Illwerke AG	412.367	411.368	370.872	-9,8
Vorarlberger Kraftwerke AG	996.176	1.016.987	970.625	-4,6
Salzburg AG	629.395	623.512	522.204	-16,3
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	754.588	747.272	624.909	-16,4
Linz Strom GmbH	763.162	750.062	555.727	-25,9
Vorarlberger Energienetze	298.040	306.251	320.743	4,7
Energie Steiermark Technik und Netz	539.291	509.164	491.872	-3,4
<i>Energie Steiermark Technik GmbH</i>	255.983	222.875	221.738	-0,5
<i>Energienetze Steiermark GmbH</i>	2.385.763	2.249.984	2.087.352	-7,2
KELAG und Netz	984.192	875.405	695.275	-20,6
<i>KELAG - Kärntner Elektrizitäts-AG</i>	1.875.694	1.464.032	1.108.862	-24,3
<i>KNG-Kärnten Netz GmbH</i>	263.349	287.712	266.094	-7,5
EVN und Netz	526.769	539.402	564.998	4,8
<i>EVN AG</i>	639.763	694.434	713.432	2,7
<i>Netz Niederösterreich GmbH</i>	455.019	443.479	472.778	6,6
Energie AG OÖ und Tochterunternehmen	1.306.528	1.240.813	1.170.488	-5,7
<i>Energie AG Oberösterreich</i>	3.555.245	3.829.099	3.550.494	-7,3
<i>Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH</i>	483.294	757.923	735.434	-3,0
<i>Netz Oberösterreich GmbH</i>	652.947	706.024	708.002	0,3
<i>Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH</i>	318.314	285.518	317.057	11,1
<i>Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH</i>	467.181	590.023	640.015	8,5
<i>Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH</i>	214.253	191.095	202.520	6,0
<i>Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH</i>	84.527	73.404	81.815	11,5
<i>Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH&CoKG</i>	4.518.190	3.871.684	3.286.221	-15,1
<i>Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH</i>	249.079	203.711	194.636	-4,5
<i>Energie AG Oberösterreich Trading GmbH</i>	23.386.026	21.323.894	19.688.394	-7,7

Quelle: AK-Bilanzdatenbank

6 BILANZKENNZAHLENVERGLEICH

Der Bilanzkennzahlenvergleich veranschaulicht ausgewählte Kennwerte (z.B. ordentliche EBIT-Quote in Prozent der Betriebsleistung, Investitionen, finanzielle Stabilität, Personal und Wertschöpfung) und stellt diese der Branche EVU¹, dem Handel sowie der Industrie gegenüber. Die einzelnen Ergebnisse stammen aus der AK Bilanzdatenbank.

Bilanzkennzahlenvergleich	Branche	2014	2015	2016	Δ in %
Ertragslage					
Jahresüberschuss in % Betriebsleistung ²	EVU	3,5	7,4	7,7	0,2
	Handel	1,5	1,9	2,0	
	Industrie	5,7	6,8	7,8	
EBIT-Quote in % der Betriebsleistung ³	EVU	4,6	4,9	3,9	-0,9
	Handel	1,3	1,6	1,6	
	Industrie	5,4	6,1	5,9	
Investitionen					
Sachinvestitionen in % Betriebsleistung	EVU	10,1	10,1	11,0	1,0
	Handel	1,6	1,7	2,2	
	Industrie	4,3	3,8	4,2	
Investitionsneigung in %	EVU	164,2	142,2	143,9	1,6
	Handel	135	152	185	
	Industrie	150	135	140	
Finanzielle Stabilität					
Eigenkapitalquote in %	EVU	51,9	51,9	50,8	-1,1
	Handel	30,6	30,8	30,7	
	Industrie	37,3	37,8	39,7	
Cashflow-Quote in % ⁴	EVU	10,4	10,4	8,1	-2,3
	Handel	2,4	2,6	2,8	
	Industrie	7,5	7,9	8,1	
Fiktive Verschuldungsdauer in Jahren	EVU	7,5	8,0	12,0	
	Handel	7,1	6,5	6,3	
	Industrie	3,8	3,5	3,7	

¹ Die Abkürzung EVU steht für Energieversorgungsunternehmen

² Betriebsleistung = Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderungen + Eigenleistungen + übrige sonstige betriebliche Erträge (Mietträge etc.) - übrige außerordentliche Erträge (Schadensfälle, Kursgewinne etc.)

³ ordentlicher Betriebserfolg in % der ordentlichen Betriebsleistung

⁴ ordentlicher Cashflow nach Zinsen u Steuern in % der ordentlichen Betriebsleistung

Bilanzkennzahlenvergleich	Branche	2014	2015	2016	Δ in %
Personal und Wertschöpfung					
Personalaufwandstangente in % ¹	EVU	11,7	12,2	13,4	1,2
	Handel	12,1	12,2	12,0	
	Industrie	18,0	17,7	17,9	
Personalaufwand ² pro Beschäftigten, T€	EVU	86.818	88.500	87.369	-1,3
	Handel	36.957	36.562	36.653	0,3
	Industrie	67.727	69.149	70.651	2,2
Wertschöpfung pro Beschäftigten, T€	EVU	196.627	201.892	176.420	-12,6
	Handel	48.328	48.242	48.801	1,2
	Industrie	105.470	108.741	112.166	3,2
Differenz Wertschöpfung u Personalaufwand pro Beschäftigten, T€	EVU	109.809	113.392	89.052	-21,5
	Handel	11.371	11.680	12.148	4,0
	Industrie	37.744	39.592	41.515	4,9
Wertschöpfungsquote in %	EVU	26,5	27,9	27,1	-0,8
	Handel	15,7	15,9	15,8	
	Industrie	28,0	27,9	28,4	
Betriebsleistung pro Beschäftigten, T€	EVU	740.971	722.983	650.994	-10,0
	Handel	294.422	292.072	295.443	1,1
	Industrie	376.565	390.301	394.499	1,1

Quelle: AK-Bilanzdatenbank, Industrie (09/2016, 277 Unternehmen), Handel (09/200 Unternehmen)

¹ ordentlicher Personalaufwand ohne Aufwand für Abfertigungen und Pensionen in % der ordentlichen Betriebsleistung

² ohne Aufwand für Abfertigungen u Pensionen

Gesellschaftskritische Wissenschaft: die Studien der AK Wien

Alle Studien zum Downloaden:

wien.arbeiterkammer.at/service/studien

